Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

Monatlicher Bezugspreis
voraus 290 Mk., mit Botenlohn 300 Mk.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 16 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 20 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 50 Mk., Auswärtige 70 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 15 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 303 | Memel, Freitag, den 29. Dezember 1922 | 74. Jahrgang

Die amtliche Mitteilung der Repko

As. Berlin, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Note der Reparationskommission in der Frage der Holzlieferung ist gestern spät abends hier eingetroffen. In der Note wird von dem Gang der letzten Beratungen innerhalb der Reparationskommission über die Holzlieferungsfrage Mitteilung gemacht und eine Darstellung der drei Abstimmungen gegeben, die über diese Angelegenheit innerhalb der Reparationskommission stattgefunden haben. In der Note ist entgegen der von „Havas" verbreiteten Darstellung, daß die Reparationskommission eine „vorsätzliche Nichterfüllung" festgestellt habe, ausdrücklich erklärt, daß nur eine Nichterfüllung im Sinne des § 17 des Friedensvertrages vorliege, während der § 17 die Fälle der einfachen Nichterfüllung der angenommenen Verpflichtungen durch Deutschland vorsieht, — und der Wortlaut der Note der Reparationskommission läßt klar und deutlich erkennen, daß nach ihrer Auffassung nur eine solche Nichterfüllung vorliegt —, sieht der § 18 die vorsätzliche Nichterfüllung mit bestimmten Strafmaßnahmen vor. In Berliner politischen Kreisen verkennt man zwar nicht den Ernst der Lage, sieht die Situation aber mit Ruhe an.

*

* Paris, 27. Dezember. Die Reparationskommission veröffentlicht nachstehende amtliche Mitteilung:

Die Reparationskommission hat in der gestrigen Sitzung folgende Entscheidungen getroffen:

1. Die Kommission hat einstimmig entschieden, daß Deutschland die ihm in Gemäßheit des Anhanges IV des Teiles VIII des Versailler Friedensvertrages gemachten Bestellungen für Holzlieferungen an Frankreich im Jahre 1922 nicht vollständig ausgeführt hat.

2. Die Kommission hat mit Stimmenmehrheit gegen die Stimme des britischen Vertreters entschieden, daß diese Nichtausführung einen Verstoß Deutschlands gegen die im § 17 des Anhanges II eingegangenen Verpflichtungen darstellt.

3. Die Kommission hat mit Stimmenmehrheit bei Stimmenthaltung des britischen Vertreters beschlossen, die interessierten Regierungen daran zu erinnern, daß die Kommission in ihrem Schreiben vom 21. März, in welchem die von Deutschland im Laufe des Jahres zu leistenden Zahlungen festgesetzt wurden, erklärt hat: Wenn die Reparationskommission im Laufe des Jahres 1922 feststellen sollte, daß die von Frankreich oder von seinen Staatsangehörigen oder von irgend einer anderen Macht, die auf Reparationen Anspruch hat, oder deren Staatsangehörigen angeforderten Sachlieferungen in Gemäßheit des im Friedensvertrage vorgesehenen Verfahrens oder in Gemäßheit des von der Reparationskommission gebilligten Verfahrens bis zur Höhe der festgelegten Beträge infolge Widersetzlichkeit der deutschen Regierung oder ihrer Dienststellen oder infolge von Verstößen gegen das von der Kommission gebilligte Verfahren nicht geleistet werden sollten, Ergänzungszahlungen in gleicher Höhe wie die Fehlbeträge in Sachlieferungen, von Deutschland am Ende des Jahres 1922 gefordert werden.

In Gemäßheit des Wortlautes des oben angeführten § 17 hat die Kommission die festgestellten Verfehlungen Deutschlands den interessierten Regierungen mitgeteilt. Die Kommission hat einstimmig festgestellt, daß Deutschland die Frankreich geschuldeten Holzlieferungen nicht geleistet hat. Sie hat mit 3 gegen 1 Stimme (Bradbury) entschieden, daß diese Nichtausführung der Lieferungen eine vorsätzliche Verfehlung Deutschlands darstellt und hat beschlossen, dieses unverzüglich den interessierten Regierungen mitzuteilen.

Die Reise Bradburys nach London

* London, 28. Dezember. (Tel.) Wie der politische Korrespondent der „Daily Mail" erfährt, hat Bradbury, der nach der Dienstag-Sitzung der Reparationskommission nach London abgereist war, gestern eine Besprechung mit Bonar Law gehabt. Es sei dazu festzustellen, daß der Besuch Bradburys in London bereits einige Zeit vor der Sitzung der Reparationskommission verabredet worden ist. Bradbury werde Ende dieser Woche nach Paris zurückkehren, Bonar Law werde Montag ebenfalls nach Paris abreisen, um an der vertagten Konferenz der alliierten Premierminister teilzunehmen. Es sei noch nicht bestimmt, wer Bonar Law begleiten werde. Ende dieser Woche werde eine Kabinettssitzung stattfinden, die die britische Politik festlegen soll. Wenn die Atmosphäre der Konferenz günstig sein werde, werde Bonar Law in der Lage sein, einen britischen Plan für Verhandlungen mit Deutschland vorzulegen. Unter der Voraussetzung, daß die Gesamthöhe der deutschen Reparationen auf einen Betrag herabgesetzt werde, den Deutschland zahlen könne, werde die britische Regierung ohne Zweifel bereit sein, im vollen Einverständnis mit den Alliierten Deutschland Strafmaßnahmen für eine Nichtzahlung aufzuerlegen und sich an der Ausführung dieser Maßnahmen selbst beteiligen.

Belgien für ein Moratorium mit Garantien

* Brüssel, 27. Dezember. (Agence Belge.) Im Senat erklärte Jaspar im Hinblick auf die Anfang Januar in Paris stattfindende Konferenz: Es ist unmöglich, Deutschland ein einfaches Moratorium ohne Garantien zu gewähren. Die belgische Regierung wird dem nicht zustimmen. Hinsichtlich der Garantien möge der Senat dem Ministerpräsidenten und mir Vertrauen entgegenbringen. Kein Leiter der alliierten Regierungen wollte sich über diesen Punkt genau auslassen. Die Pariser Konferenz erscheint in einer günstigen Atmosphäre. Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, auf ihr eine Regelung zu treffen, welche die interalliierte Entente und die Lage aller Gläubiger Deutschlands sicherstellt.

*

* Brüssel, 28. Dezember. (Tel.) „Soir" teilt mit, die belgischen Minister Theunis und Jaspar werden am 1. Januar nach Paris zur Teilnahme an der Konferenz abreisen

An unsere geehrten Bezieher!

Mit dem 1. Januar 1923 hört der vierteljährliche Bezug unserer Zeitung auf. Auch die Postanstalten nehmen fortab nur noch **Bestellungen auf Monatsdauer** entgegen

Der monatliche Bezugspreis beträgt

a) beim Bezuge durch die Expedition:
für Abholer . . . . 640 M.
mit Zustellung . . . 650 „

b) beim Bezuge durch die Post:
für Abholer . . . . 650 M.
mit Zustellung . . . 659 „

Im Wochenbezuge (nur von der Expedition oder den Abholestellen) kostet die Zeitung 150 M.

Die geehrten Postbezieher bitten wir um unverzügliche Bezugserneuerung, da die Post bekanntlich in den letzten Tagen des Jahres stark belastet ist und bei zu später Bestellung eine Unterbrechung des Bezuges am 1. Januar unvermeidlich wird.

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Litauische Meldungen über die Entscheidung in der Memelfrage

Ein neutrales Territorium für 10 bis 15 Jahre

Kownoer Zeitungen berichten aus Paris, daß eine Kundgebung der Ententemächte über das nächste Schicksal des Memellandes unmittelbar bevorstehe. Es werde keine endgültige Lösung, sondern ein allerdings langjähriges Provisorium für 10 oder 15 Jahre sein. Das Memelgebiet solle ein territoire neutre, ein neutrales Territorium werden. Litauen habe für das Gebiet den Namen „Klaipeda" (der wahrscheinlich garnicht litauisch ist und den in der Welt niemand kennt. Red.) vorgeschlagen, ebenso Polen. Die Entscheidung sei aber dahin ausgefallen, daß der historische deutsche Name Memel für den Hafen und das ganze neutrale Gebiet beschlossen wurde.

Zur de jure-Anerkennung Litauens

Zu der dem Pariser litauischen Gesandten Miłosch notifizierten de jure-Anerkennung Litauens durch die Botschafterkonferenz meldet der „Ost-Expreß" aus Kowno, daß diese Anerkennung auf Grund der von der litauischen Regierung überreichten zweiten Note über die Internationalisierung des Memelflusses erfolgt ist, welche die Zustimmung der Botschafterkonferenz gefunden hat.

385,6 Milliarden Mark deutsches Postdefizit

In Ergänzung der Meldung über eine abermalige 100prozentige Erhöhung der Postgebühren in Deutschland zum 15. Januar 1923 berichten die Berliner Blätter: Eine weitere Erhöhung der Fernsprechgebühren soll nicht vorgenommen werden. Neu geplant ist die Einführung des Dreikilopakets. In einer Denkschrift wird das Defizit der deutschen Reichspostverwaltung für 1923 auf 385,6 Milliarden Mark beziffert. Bis 31. März 1923 sollen 12 000 ständige Dienstposten eingezogen werden. Im Verlauf der letzten beiden Jahre sind bereits 40 000 Personen entlassen worden.

Deutsche Lokomotiven und Waggons für Lettland

* Riga, 27. Dezember. Das lettländische Verkehrsministerium hat mit der deutschen Firma Lincke-Hoffmann-Werke einen Vertrag über Lieferung von 40 Schmalspur-Lokomotiven abgeschlossen, die Eisenbahnoberverwaltung mit der gleichen Firma einen Vertrag über die Lieferung von 10 Passagier- und 40 Güterwaggons für die Smilton-Heynach-Linie. Bekanntlich ist mit derselben Firma bereits früher ein Vertrag, ebenfalls auf Lokomotiven unterzeichnet worden. Ende dieses Monats wird das Eintreffen der ersten Serie der bereits früher in Deutschland bestellten 25 Lokomotiven für Schmalspurbahnen erwartet.

Bevorstehende Völkerbundsaufnahmen

* Berlin, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) Die in Genf über sehr gute Beziehungen verfügende Warschauer Presse bringt übereinstimmend die Nachricht, daß vorbereitende Schritte im Gange sind, die auf die bevorstehende Aufnahme Deutschlands, Finnlands und der Türkei in den Völkerbund hinzielen. Es soll in kurzer Zeit gleich nach Beendigung der Verhandlungen in Lausanne eine Sondertagung der Liga der Nationen zu diesem Zweck stattfinden.

Für eilige Leser

Nun berichten auch Kownoer Zeitungen, daß die Entscheidung der Memelfrage unmittelbar bevorstehe.

Die Repko veröffentlicht jetzt die amtliche Mitteilung über die verzögerten Holzlieferungen Deutschlands.

England soll für Strafmaßnahmen gegen Deutschland nur sein, wenn die Reparationen herabgesetzt werden.

Bradburys Reise nach London soll verabredet gewesen sein.

Dollarkurs vom 28. Dezember: 7551,07 (27. Dezember: 7319,15), nachbörslich 7525.

Angriffe gegen Borahs Vorschläge

* Washington, 28. Dezember. (Tel.) Im Senat richtete Lodge, der erklärte, in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Präsidenten Harding zu handeln, einen Angriff gegen die bekannte Resolution des Senators Borah. Er zählte noch einmal die Schwierigkeiten auf, denen die Washingtoner Konferenz begegnete, als die Einschränkung der Rüstungen erörtert wurde und führte aus, daß es angesichts der Haltung der Mächte zwecklos sei, eine Einschränkung der Rüstungen zu versuchen, wenn nicht zuvor festgestellt worden sei, daß Frankreich seine Haltung geändert habe. Er hoffe und erwarte, daß Frankreich und Italien, die allein von den Teilnehmern an der Washingtoner Konferenz es unterlassen hätten, das Abkommen zu ratifizieren, dies bald tun würden. Lodge schlug vor, daß die Vereinigten Staaten mehr leichte Kreuzer, Flugzeugmutterschiffe und Flugzeuge bauen sollten und fügte hinzu, die Frage der auswärtigen Schulden sollte von der Erörterung auf den Konferenzen ausgeschlossen und von den Vereinigten Staaten allein geregelt werden. Auf der Washingtoner Konferenz habe England erfreulicherweise die Abschaffung der U-Boote vorgeschlagen, die Mächte hätten sich dem aber widersetzt. Borah, der sich an der Debatte beteiligte, wiederholte seine Vorhersage, daß es binnen einem Jahr einen neuen Krieg geben werde. — Die „Times" meldet aus Washington, aus Pressearikeln ergebe sich, daß die öffentliche Meinung Amerikas zum größten Teil hinter den Vorschlägen von Borah stehe. Der amerikanische Handelssekretär Hoover wiederholte gestern seine Erklärung, daß seiner Ansicht nach der größte Teil der interalliierten Schulden an Amerika bezahlt werden könne. Trotz des hohen amerikanischen Handelstarifes werde die Einfuhr in Amerika die Ausfuhr schnell einholen. Hoover kündigte an, bei Fortdauer dieser Entwicklung würden im Frühjahr große Goldreserven von Amerika nach Europa zurückzufließen beginnen.

Die Freigabe deutscher Vermögen in Amerika

* Berlin, 27. Dezember. Ueber die Rückerstattung deutscher Vermögen in den Vereinigten Staaten wird mitgeteilt: Wie die Concord finance corporation, Vertrauensstelle des Bundes der Auslandsdeutschen in den Vereinigten Staaten mitteilt, wurde in Ergänzung der Winzlow-Bill über die Freigabe der Werte bis 10 000 Dollar von dem Abgeordneten Sabath eine Resolution im Repräsentantenhause eingebracht. Während der Inhalt der neuen Vorlage dem wesentlichen Wortlaut nach mit der Winzlow-Bill voll und ganz übereinstimmt und ebenfalls die Rückerstattung der Werte bis 10 000 Dollar befürwortet, geht er in einigen Punkten über den ursprünglichen Antrag hinaus und befürwortet insbesondere die Rückerstattung desjenigen Eigentums, das Deutschen oder Oesterreichern zusteht, die vor dem Kriege ihren Wohnsitz in den Vereinigten Staaten hatten und zurzeit haben. Die Begründung der Winzlow-Resolution wird in der Sabath-Resolution noch dahingehend ergänzt, daß in Deutschland und Oesterreich die während des Krieges beschlagnahmten ausländischen Vermögen bereits freigegeben wurden. Die Beratung über das Gesetz dürfte schon in den ersten Januartagen ihren Fortgang nehmen. Wie früher gemeldet, stellte sich der Bund der Auslandsdeutschen, Abteilung Amerika, in Berlin, Burgstraße 30, allen Interessenten zur kostenlosen Beratung zur Verfügung.

*

* Newyork, 27. Dezember. (Durch Funkspruch.) Die „Newyork Times" meldet aus Washington, die erste von den zwei amerikanischen Forderungen gegen Deutschland wurde der zuständigen deutsch-amerikanischen Kommission zur Entscheidung unterbreitet. Dem Vernehmen nach handle es sich um den Anspruch der Pittsburger Spiegelglasgesellschaft wegen Beschlagnahme ihrer belgischen Zweigniederlassung. Nach Ansicht der Behörden werde ungefähr ein Jahr nötig sein, um alle Fälle zu erledigen.

Allrussischer Rätekongreß

* Moskau, 27. Dezember. (Russ. Telegr. Agentur.) Gestern wurde der allrussische Rätekongreß mit einem Bericht Kamenews über die innere und äußere Politik der Sowjetregierung eröffnet, worin erklärt wird, daß die Schaffung eines Bundes der Sowjetrepubliken, die die Aufgabe des gegenwärtigen Kongresses darstelle, den Abschluß des Bürgerkrieges bilden solle. Beabsichtigt sei die Gründung eines Bundes, wie er bisher in der Welt noch nicht bestand und der sich auf der vollständigen inneren Freiheit aller am Bunde Beteiligten und die Gleichberechtigung aller Nationalitäten aufbaue. Zur auswärtigen Politik Sowjetrußlands betonte Kamenew, daß die Zeit vorüber sei, da Rußland gezwungen war, jedweden Vertrag zu unterzeichnen. Rußland gehe nur noch solche Abkommen ein, die seinen staatlichen und wirtschaftlichen Interessen entsprächen. Als Muster eines solchen könne der Vertrag von Rapallo gelten. Rußland habe einen Vertrag mit Italien abgelehnt, weil die Sowjetregierung in ihm nicht voll anerkannt werde. Die amerikanische Bourgeoisie scheine die Tatsache, daß ein selbständiges, vor niemandem sich beugendes Sowjetrußland bestehe, endlich zu begreifen. Die Lausanner Konferenz bezeichnete Kamenew als ein Duell zwischen England und dem Bunde der Sowjetrepubliken, das auf dem Rücken des türkischen Volkes ausgefochten werde. Das Schwarzmeer-Programm Sowjetrußlands sei dem der früheren Kadettenpartei Miljukow diametral entgegengesetzt. Dieses sei gegen den Orient gerichtet gewesen und habe auf die Besitzergreifung Konstantinopels und ein Bündnis mit England abgezielt. Das Sowjetprogramm dagegen wolle die Freiheit des Schwarzen Meeres und der Meerengen für die wirtschaftliche Entwicklung Rußlands erhalten und die Meerengen und Konstantinopel unter die souveräne Herrschaft der Türkei gestellt sehen.

Die russische Rüstung

Der Vorsitzende der lettländischen Abrüstungskommission J. Wesmann vertritt in der „Rigaschen Rundschau" die Auffassung, daß eine prozentuale Abrüstung deshalb unmöglich sei, weil Rußland außer seinem stehenden Heer auch über verschiedene irreguläre militärische Verbände verfügt, von denen an erster Stelle die TSCHON (Tschasti ossobawo nasnatschenija) zu nennen seien, die

„Truppenteile für besondere Aufträge", die vielfach besser organisiert seien als die regulären Truppen. Darüber hinaus gebe es in Rußland die militärisch organisierte Miliz, einen zahlreichen Grenzschutz, und nicht zu übersehen sei die Dienstpflicht der Mitglieder der kommunistischen Partei. Auch die russischerseits beantragte budgetmäßige Fixierung der Heeresausgaben pro Kopf und Einheit sei für die baltischen Staaten unannehmbar. Im Gegensatz zu diesen verfügt Rußland über intakt gebliebene Arsenale, Waffenniederlegen und zahlreiche militärische Einrichtungen. Wesmann tritt für einen Zusammenschluß der baltischen Staaten gegen Rußland ein.

Die Luftflotten Englands, Frankreichs und Belgiens

In Erwiderung von Anfragen teilte der englische Luftfahrtminister im Unterhause mit, daß die Stärke der britischen Luftstreitkräfte in Europa einschließlich der Abteilungen, die sich gegenwärtig in Konstantinopel befinden, ungefähr 15 Geschwader von durchschnittlich je 12 Maschinen beträgt. Frankreich besäße 100 Geschwader zu je 9 Maschinen, Belgien 14 Geschwader zu je 10 Maschinen.

Neues vom Tage

Riesen-Weihnachtsverkehr in Deutschland

Die Feiertage brachten in Deutschland vielfach einen Verkehr, wie er noch nicht da war. Namentlich in Süddeutschland mußten die wichtigsten Schnellzüge doppelt, die wichtigsten Personenzüge sogar dreifach abgefertigt werden. In manchen Zügen, die Berlin verließen, standen die Leute auf den Trittbrettern.

Der „Roland von Berlin" gestorben

Unmittelbar nachdem er seinen 60. Geburtstag gefeiert hatte, ist in Berlin Leo Leipziger nach längerem Leiden gestorben. Auch Leipziger gehörte zu den Urberlinern aus Schlesien — er war am 17. Dezember 1862 in Breslau geboren — und zu den Juristen, die aus der Robe in die Literatur gesprungen sind; er hatte sich zuerst in Berlin als Rechtsanwalt niedergelassen. Ein über die Massen gewandter Reimschmied, sah er mit scharfem Auge die Schwächen der Menschen und wußte sie mit gutem Humor und menschlicher Anteilnahme in Prosa und Versen darzustellen. Eines seiner beliebtesten Bücher ist so: „Aus eines Narren Tagebuch" geworden. Mit Beifall sind heitere Werke von ihm über die Bühne gegangen, auch für die Revuen des Berliner Metropol-Theaters war er tätig. Vor allem aber ist er gerade über Berlin hinaus durch die von ihm geschaffene Zeitschrift „Der Roland von Berlin" bekannt gewesen, in der seine persönliche Eigenart am besten zur Geltung kam.

Emil Doepler †

Emil Doepler, der im Alter von 67 Jahren zu Berlin gestorben ist, ist Jahrzehnte lang wohl der bei der älteren Generation bekannteste Kunstgewerbler gewesen. Er wurde nicht nur vom Hofe vielfach beschäftigt, und hat für seinen fürstlichen Auftraggeber unzählige Gedenkblätter, höfische Drucksachen, kunstgewerbliche Gegenstände, in Silber und Bronze, auch Grabdenkmäler und Glasfenster geschaffen, Entwürfe, für die neue preußische Königskrone und für den Reichsadler und die Dekore für Geschütze geliefert, auch die Zahl seiner buchgewerblichen Arbeiten, Exlibris, Diplome und Ehrenbürgerbriefe, die in die Oeffentlichkeit hinausgingen, ist Legion. Sie waren alle von den Formgedanken der deutschen Renaissance beherrscht, die Emil Doepler, der 1855 zu München geboren war, als Sohn und Schüler des älteren Doepler, des bekannten Theater- und Dekorationskünstlers, in sich aufgenommen hatte. Die Wandlung des Geschmacks brachte es mit sich, daß die Arbeiten Doeplers und seiner Schüler später nicht mehr so allgemeinen Beifall fanden, wie in früheren Zeiten, doch wußte sich Doepler mit bemerkenswerter Frische jung und schaffenskräftig zu erhalten.

Blutiaten während der Feiertage

* **Wittenberge**, 27. Dezember. Ein schreckliches Ende nahmen die Weihnachtsfeiertage für zwei Familien des Dorfes Gumtow bei Kuritz (Ostpriegnitz). Im Laufe des zweiten Weihnachtsfeiertages erschoß der Landwirt Emil Koch seinen wegen Gewalttätigkeit bekannten Bruder Fritz Koch aus Berlin. Dieser war nach Gumtow gekommen, um von seinem Bruder Geld zu erpressen. Als man ihm dies verweigerte, drohte er die Familie mit einem Beil zu erschlagen. In seiner Angst griff darauf der bedrohte Bruder zur Jagdflinte und erschoß den Erpresser. — Am Abend desselben Tages drangen drei Einbrecher in das Anwesen des Landwirtes Krüger, der verreist war. Als die Täter von der Mutter des Landwirtes bei ihrer Arbeit überrascht wurden, schlugen sie die alte Frau mit einem Hammer nieder. Die Täter, drei Knechte aus dem Dorfe, darunter auch der des bestohlenen Landwirtes, wurden auf dem Bahnhof Zernitz verhaftet.

Millionendiebstähle

* **München**, 27. Dezember. Einer Engländerin wurden nach ihrer bei der Polizei erstatteten Anzeige an einem Zeitungskiosk in München Schmuckgegenstände im Werte von 9 Millionen Mark gestohlen. — Außerdem hat ein in München eingetroffener Reisender angezeigt, daß ihm im D-Zug Frankfurt—München eine Lederhandtasche und ein Herrenmantel gestohlen wurde. Hauptsächlich auf die Wiedererlangung von Geschäftspapieren, die in der Handtasche waren, ist eine Belohnung von 3 Millionen Mark ausgesetzt worden.

Schiffsunglück im Atlantik

* **London**, 27. Dezember. Der Sturm im Atlantik und an der englischen Küste am Ende der Weihnachtswoche hat der Schiffahrt viel Schaden getan und auch Menschenleben gefordert. Verschiedene Schiffe werden als verloren angesehen. Die „Maid of Deloiy" dürfte mit ihren 26 Mann Besatzung an der Walliser Küste gesunken sein. Das letzte, was man von ihr hörte, war ein drahtloser Hilferuf. Verschiedene Schiffe eilten zur Unterstützung, fanden aber keine Spur mehr von. Später wurde eine Rettungsboje des Schiffes an die Küste gespült. Westlich von Fastnet erhielt der Funker ein Notsignal von drei verschiedenen Schiffen. Auf dem White-Star-Dampfer „Celtic" hat der Sturm die Rettungsboote und ihre Aufhängevorrichtungen zertrümmert. Aehnlich erging es dem Cunard-Dampfer „Carmania" auf seiner Fahrt von Newyork nach Liverpool. Der nach Virginia bestimmte belgische Dampfer „Londonier" kam nach Queenstown zurück und landete drei schwerverletzte Seeleute. Ein vierter war getötet worden.

Das Schicksal der Weichseldörfer

Durch die neue Entscheidung der Botschafterkonferenz sind, wie bereits berichtet, die fünf Weichseldörfer, Johannisdorf, Außendeich, Neuliebenau, Kramersdorf und Kleinfelde an Polen gefallen. Die Einwohner dieser Dörfer haben nunmehr beim Auswärtigen Amt Protest gegen diese Entscheidung eingelegt. Das Auswärtige Amt wird der Botschafterkonferenz gegenüber diesen Protest zu vertreten haben.

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Liebe und Trompetenblasen" von Sturm und Bachwitz

Ein köstlicher Schwank. Die Verfasser — der Theaterzettel nennt die Herren Hans Sturm und Hans Bachwitz — haben viel Witz und Laune bei der Abfassung angewandt, und man kann wirklich lachen über diesen — Unsinn. Gleich zu Anfang geht es toll los, die Verfasser ziehen alle Register der Komik, sodaß ihnen später ein wenig die Mittel ausgehen und sie ab und zu schon recht derbe gebrauchen müssen, um neue Heiterkeitsstürme zu entfesseln. Na, das Publikum nimmt ja so leicht nicht etwas übel, das zeigte sich auch bei uns am 2. Feiertag, wo die Theaterbesucher aus dem Lachen garnicht herauskamen. Was geschieht denn eigentlich da auf der Bühne? Ach, wenn man das berichten wollte, müßte man wiederholen, denn das war alles schon mal dagewesen. Das, was wir auf der Bühne sahen, waren „olle Kamellen", allein, wie wir es sahen und hörten, das war ganz unterhaltend. Man konnte sich darüber bei kritikloser Hinnahme ganz nett amüsieren. Die Witze waren manchmal wirklich gut.

Die Darsteller waren in bester Laune. Bruder Lustig führte bei ihnen das Regiment und Martin Thiel. Letzterer ging allen mit gutem Beispiel voran. Er kugelte sich und wir „kugelten" uns über ihn. Treue Kumpanen fand er in Otto Meurer-Eichrodt und Kurt Münich. Uebermütige Jugend. Daß auch Joh. Kurt Kopp nicht fehlte, war natürlich. Wenn er schon die Bühne betrat, mußte man lachen. Will Reimann schickte sich ganz gut in seine Rolle als Korporal. Staunen konnte man über die Vielseitigkeit von Luise Wybs köstlicher Julchen. Ein naives Kindchen spielte Lena Haustein. Alles in allem, man konnte lachen, und so blieb der Beifall des Publikums, das in Massen hervorgeströmt war, nicht aus. Wm.

Memel im Jahre 1922

Januar

1. Schwere Eisschäden, besonders [illegible] und Perwelk (am 30. und 31. Dezember 1921).
4. Die Taryba fordert in einer Entschließung die Eingliederung des Memelgebiets in Litauen.
4. Fünfzigjähriges Dienstjubiläum der Lehrerin an der Vereinigten Roßgarten- und Ballastplatzschule Fräulein Rosenbaum.
4. Neuwahl des Handelskammerpräsidiums: Präsident: Josef Kraus, Vizepräsidenten Paul Schulz und R. Nafthal.
8. Aufklärung des Raubmordes in Meischlauken.
12. Oberkommissar Petisné ersucht die deutsche, litauische und polnische Vertretung um Vorschläge zum Abschluß eines provisorischen Handelsvertrags mit dem Memelgebiet.
14. Abberufung des litauischen Vertreters in Memel Hauptmann Dymsza und Ernennung Jonas Schilius zu seinem Nachfolger.
18.—30. Streik in der Waggonfabrik.
19. Erstes Jungmeisterfest der seit sechs Monaten bestehenden Handwerkskammer, verbunden mit einer Ausstellung der Meisterstücke.
20. Kommunistischer Handgranatenanschlag auf die Teilnehmer an der Abschiedsfeier für den Landrat Swart in Heydekrug, Hotel Kaiserhof.
21. Der diplomatische Vertreter Polens in Memel, bevollmächtigter Minister Dr. Szarota überreicht dem Oberkommissar sein Beglaubigungsschreiben und nimmt seine Tätigkeit auf.

Februar

1. Errichtung eines Obergerichts für das Memelgebiet in Memel.
1. Ernennung des Medizinalrats Dr. Scheu zum kommissarischen Landrat des Kreises Heydekrug.
1. Simonaitis und Ankstuolaitis gründen eine sog. „Wirtschaftspartei".
2. Abschiedspredigt des Pfarrers Lic. Kowalewski in der englischen Kirche.
8. Der Staatsrat spricht mit 16 gegen 2 Stimmen dem Landesdirektor Simonaitis sein Mißtrauen aus.
11. Rücktritt des Landesdirektors Simonaitis und Ernennung des Vizepräsidenten der Landwirtschaftskammer Broßaitis-Wewerischken zu seinem Nachfolger.
15. Arbeitslosendemonstration: etwa 100 Teilnehmer dringen in das Landesdirektorium ein.
15., 20. und 22.—25. Der Memeler Hafen geschlossen; 2 Meter starkes Packeis.
16. Beratung der Stadtverordnetenversammlung zur Unterbringung und Unterstützung der Arbeitslosen.
16. Der Heydekruger Handgranatenanschlag vor einem Sonderschwurgericht: Jesseit 12, Semljanikin 6, Klemm 5 Jahre Zuchthaus. Jesset freigesprochen.
24. Gründung eines Nautischen Vereins.
25. Hinausschiebung des Neubaus des Landesdirektoriums und Unterbringung einiger Abteilungen im Lehrerseminar und im östlichen Kasernengebäude.
26. Allgemeiner Innungstag des Handwerkerbundes. Landesdirektor Matzies wird als neuer Dezernent für Handwerkerfragen vorgestellt.
26. Die Taryba verlangt Rücktritt und sofortige Amtsniederlegung des Landespräsidenten Dr. Steputat und des Landesdirektors Broßaitis als von ihr präsentierte Kandidaten.

März

1. Eröffnung des Obergerichts des Memelgebiets mit anschließender erster Sitzung.
3. Ausschluß des Landesdirektors Broßaitis aus der Taryba.
2. Uebertragung der Dienstgeschäfte, für die bis zur Abtrennung des Memelgebiets von Deutschland der Oberpräsident zuständig war, auf den Präsidenten des Landesdirektoriums und Einführung der Amtsbezeichnung „Landespräsident".
4. Erste kostenfreie Vorstellung für die Memeler Volksschulen im Städtischen Schauspielhaus.
6. Bereiterklärung Deutschlands zu Wirtschaftsverhandlungen mit dem Memelgebiet; bereits begonnene Verhandlungen mit Polen; Litauens Bereiterklärung zu Wirtschaftsverhandlungen.
12. Beschädigung des im Seetief liegenden Telegraphenkabels durch den Anker eines vom Sturm von der Ankerkette losgerissenen Dampfers.
14. Ernennung des Musikdirektors Hermann Ernst zum Ehrenchormeister des Ostpreußischen Provinzial-Sängerbundes anläßlich seines 90. Geburtstages.
15. Verbot der „Memeler Volksstimme" durch die Besatzungsbehörde.
16. Der Oberkommissar notifiziert der deutschen Regierung, daß sich memelländische Delegierte zu den Wirtschaftsverhandlungen am 27. März nach Berlin begeben werden.
17. Erstes Gastspiel des Städtischen Schauspielhauses in Schmalleningken.
19. Einweihung von zwei Gedenktafeln des Kriegervereins auf dem Ehrenfriedhof.
19. Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.
22. Abreise einer Wirtschaftskommission nach Warschau; Bereiterklärung Litauens, am 22. März in Memel Wirtschaftsverhandlungen aufzunehmen.
25. Hundertjähriges Bestehen der Firma J. G. Gerlach, des ältesten bestehenden Memeler Handelshauses.
25. Eröffnung einer Modellierschule für Bauhandwerker in der Luisenstraße.
25. Erneutes Verbot der „Tilsiter Allgemeinen Zeitung" im Memelgebiet.
27. Verbot der „Königsberger Ostpreußischen Zeitung" im Memelgebiet.
30. Beendigung der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen.

April

1. Fünfzigjahrfeier des täglichen Erscheinens des „Memeler Dampfboots" im Verlag F. W. Siebert.
1. Aufhebung der Vorschulen; Privatunterricht darf nur noch mit Genehmigung des Landesdirektoriums erteilt werden.
4. Dritte Jahresversammlung des Deutsch-Litauischen Heimatbundes in Heydekrug.
7. Erster Imkertag des „Zentralvereins für Bienenzucht im Memelgebiet" in Heydekrug.
10. Strandung des polnischen Motorseglers „Gasolina" bei Nidden; am 14. erfolgreiche Abschleppung.
23. Ernennung des Postdirektors Sabinski mit Rückwirkung vom 19. Dezember 1921 zum Landespostdirektor.
23. Gastspiel Hans Mühlhofers im Städtischen Schauspielhaus als Peer Gynt.
29. Litauen verweigert in einer Note an die Sowjetregierung die Genehmigung zur Flößung von einer Million Kubikfuß Holzmaterial auf der Memel durch litauisches Gebiet nach Memel.

Der deutsche Ostmarkenverein zur Memelfrage

Anläßlich der angeblich bevorstehenden Entscheidung über die Zukunft des Memellandes veröffentlicht der deutsche Ostmarkenverein in den Berliner Blättern eine Kundgebung, in der es u. a. heißt: „Der Vertrag von Versailles sollte auf dem Selbstbestimmungsrecht der Völker aufgebaut sein. Es hieße die Zahl der Vergewaltigungen um einen neuen schweren Fall vermehren, wenn das Volk von Memel jetzt dieses Rechts verlustig gehen sollte. Ein dauernder Friede wird nicht erreicht durch eine neue Gewaltmaßnahme. Wir rufen den Gerechtigkeitssinn der ganzen gesitteten Welt an und fordern für die Bevölkerung Memels das Selbstbestimmungsrecht. Fällt die Entscheidung für den Anschluß an Deutschland aus, gebietet die Gerechtigkeit, diesem Volksentscheid stattzugeben."

Polnisch-litauische Kuhhandelsvorschläge

Das Weißruthenische Pressebüro in Kowno, (das sich übrigens mit der amtlichen litauischen Telegraphenagentur „Elta" unter einem Dach befindet) verbreitet mit Vorliebe Meldungen, deren Tendenz die ist, in Deutschland und namentlich Ostpreußen Beunruhigung hervorzurufen. So bringt das Pressebüro nach der „Ostpr. Ztg." einen Auszug aus Vorschlägen, die ein allpolnischer Politiker namens Kamtenecki in einer in Warschau erschienenen Schrift veröffentlichte. Diese Vorschläge des mehr phantasie- als geographiebegabten Herrn wollen die Aussöhnung Litauens und Polens dadurch herbeiführen, daß Litauen auf Wilna, Grodno und Memel zu Gunsten Polens verzichten soll, wofür Litauen durch — Tilsit und Libau entschädigt werden soll. In dem „litauischen Gebiet Ostpreußens" müsse eine Volksabstimmung stattfinden, durch die Tilsit und das anliegende Gebiet an Litauen kommen werde. (O du ahnungsvoller Engel!) Ein anderer Allpole, Professor Dr. Bujak, fordere nach der gleichen weißruthenischen Pressequelle, gleich, daß Ostpreußen in seiner Gesamtheit oder in seinem größten Teil den Preis für die Regelung des polnisch-litauischen Streites bilden müsse. Es müsse zwischen Litauen und Polen aufgeteilt werden. Der Herr Professor berechnet, daß in einem zusammengeschlossenen polnisch-litauischen Staatssystem die Zahl der Deutschen nur etwa 5 Prozent der Gesamtbevölkerung betragen werde.

Die Verschwörung in Warschau

* **Warschau**, 26. Dezember. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Staatspräsidenten Narutowicz haben in den letzten Tagen zahlreiche Haussuchungen auch in Privatwohnungen stattgefunden. Die Untersuchungen ergaben u. a. die erstaunliche Tatsache, daß die Warschauer Jagdgenossenschaft in ihrem Laden in der Krulewskastraße ohne Genehmigung des Regierungskommissars Waffen, und zwar nicht nur Jagdwaffen, sondern auch Revolver an diejenigen Personen verkaufte, die eine Legitimation der antisemitischen Aktionsgesellschaft Rozwoj vorwiesen. Auch in den Räumen des Verbandes der oberschlesischen Aufständischen und des Verbandes der Angehörigen der ehemaligen Hallerschen Armee fanden Revisionen statt. Ferner stellte sich heraus, daß die Wohnung des Generals Haller fortgesetzt in telephonischer Verbindung mit einem bestimmten Polizeikommissariat der Stadt Warschau stand, wodurch die Zusammenarbeit von Haller mit der Polizei gegen die Regierung sich ohne weiteres ergibt. Großes Aufsehen erregt ferner die Feststellung, daß in dem Gebäude, in dem die Ausstellung stattfand, bei deren Eröffnung der Staatspräsident ermordet wurde, am Tag des Attentats die telephonische Leitung vorher zerschnitten worden war.

Geheimbündelei in Altona

In einem Fabrikkontor des Stadtteils Ottensen in Altona wurde eine Versammlung von 23 Teilnehmern aufgelöst. Leiter der Versammlung war der Fabrikbesitzer Rickel, der auch seine Kontorräume seit Monaten für diese geheimen Zusammenkünfte zur Verfügung gestellt hat. Die Teilnehmer, fast durchweg ehemalige Offiziere, dem Berufe nach Kaufleute, Bankbeamte, Studenten, ein Lehrer, ein Oberzollsekretär, gehören zweifellos einer Verbindung an, deren Dasein, Verfassung und Zweck vor der Staatsregierung geheimgehalten werden sollten. Da umfangreiches Belastungsmaterial vorgefunden wurde, wurden sämtliche angetroffenen Personen vorläufig festgenommen. Bei den in Hamburg wohnhaften Mitbeschuldigten wurden insgesamt 17 Gewehre, zwei Handgranaten und weitere Beweisstücke vorgefunden. Das gesamte Material wird der Staatsanwaltschaft, voraussichtlich jedoch dem Oberreichsanwalt in Leipzig überwiesen werden, da bereits seit einem halben Jahre gegen Rickel und Genossen ein Strafverfahren wegen Geheimbündelei bei dem Staatsgerichtshof in Leipzig schwebt.

Ausländische Pressesammlungen für Deutschland

Kopenhagener Mitglieder des Dänischen Journalistenverbandes haben einen Gesamtbetrag von 1133 Kronen (etwa 1½ Millionen Mark) gesammelt, die für bedürftige deutsche Kollegen bestimmt sind. Der Betrag ist nach den Bestimmungen der Spender durch den dänischen Gesandten in Berlin Graf Moltke dem „Reichsverband der deutschen Presse", dem Verein „Arbeiterpresse", sowie auf besonderen Wunsch eines Gebers einem einzelnen Zeitungsillustrator überwiesen worden, sodaß die Spende noch rechtzeitig zum Weihnachtsabend zur Verteilung gelangen konnte.

Die Weihnachtssammlung der Newyorker Staatszeitung und der mit ihr verbundenen Blätter hat bisher 86 000 Dollar oder rund 280 Millionen Mark erbracht, die dem deutschen Reichspräsidenten zur Verteilung übergeben worden sind. Diese Summe wurde auf die verschiedenen großen, das deutsche Reichsgebiet umfassenden Zentralorganisationen der freien Wohlfahrtspflege, die Hilfskassen der freien geistigen Berufe, die Deutsche Notgemeinschaft, die Jugendfürsorge, die Altershilfe, die Wirtschaftshilfe der Studentenschaft und die Studentenfürsorge Ost, die verschiedenen großen Hilfsbünde, die Blindenfürsorge, einzelne Kinder-, Säuglings- und Lungenheilstätten und Krankenhäuser und andere Wohlfahrtseinrichtungen verteilt. Unmittelbar vor Weihnachten ist dem Reichspräsidenten noch ein weiterer Betrag von 9000 Dollar als Schlußrate der Weihnachtssammlung der Newyorker Staatszeitung übermittelt worden.

Außer dieser großen Summe sind aus Anlaß des Weihnachtsfestes dem Reichspräsidenten von der Generaldirektion der van den Bergh-Werke 7 Millionen Mark, von der kaufmännischen Vereinigung 1918 Berlin und einem ukrainischen Flüchtling je 1 Million, von einem anderen Flüchtling aus der Ukraine ½ Million Mark zu wohltätigen Zwecken zur Verfügung gestellt worden.

Brotpreiserhöhung und Gewerkschaften in Deutschland

* **Berlin**, 28. Dezember. Anläßlich der Besprechung der Regierung mit den Gewerkschaften, die laut „Vorwärts" am Freitag stattfinden soll, haben die Gewerkschaften fünf Fragen gestellt, die u. a. Auskunft verlangen, inwieweit bei der kommenden Brotpreiserhöhung ein Lohnausgleich auch in der Privatindustrie geschaffen werden soll. Ferner wird gefragt, inwieweit die Regierung dafür gesorgt habe, daß die innerwirtschaftlichen Maßnahmen in den Kreisen der Wirtschaft keinen Widerstand finden und inwieweit die Regierung bereit sei, Sachverständige aus den Reihen der Gewerkschaften zu hören.

* **Schrippenstreik der Berliner Bäcker.** Berlin ist wieder um einen seltsamen Streik reicher. Die Bäckermeister haben nämlich, wie uns unser Berliner As.-Mitarbeiter drahtet, beschlossen, da der Magistrat den Schrippenpreis nicht nach ihrem Wunsch erhöht hat, vorerst keine Markenschrippen, die jetzt 10 Mark kosten, mehr zu backen, zumal auch der Brotpreis (310 M. für das 1900 Gramm-Markenbrot) ungenügend erhöht sei.

* **Die Folgen eines Streiks.** Infolge eines 22 Tage dauernden Streiks in Ludwigshafen (Rheinpfalz) sind 33 000 Tonnen Stickstoffdünger nicht erzeugt worden. Das wird bei der nächsten Ernte einen Mindererertrag von 7 920 000 Zentner Getreide bringen.

Kurze Nachrichten

Die hartumstrittenen Konrektorstellen an den Berliner Gemeindeschulen sind nun doch zu einem Teil bewilligt worden, obwohl der Oberbürgermeister Böß der Lehrerdeputation gegenüber erklärt hatte, der Magistrat werde seinen ablehnenden Beschluß aufrecht erhalten. Dieser Beschluß ist in der letzten Magistratssitzung dahin geändert worden, daß die jeweils ersten Stellen ohne weiteres bewilligt werden, für die weiteren aber der Nachweis des Bedürfnisses verlangt wird.

Geheimer Justizrat Heinrich W. Dove, der Syndikus der Berliner Handelskammer und frühere Vizepräsident des Deutschen Reichstages, ist anläßlich seines 100. Studiensemesters von der Berliner Juristischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt worden. Der neue Ehrendoktor ist auf dem Gebiete des Handelsrechts und des internationalen Privatrechts vielfach literarisch hervorgetreten.

In Ryn wurde von der politischen Polizei eine Buchdruckerei der kommunistischen Partei entdeckt. Sie war sehr einfach eingerichtet und ist daher sehr leicht transportabel. Sie diente zur Herstellung bolschewistischer Aufrufe; im Satz befand sich gerade ein Aufruf „Der kommunistische Januar" in lettischer Sprache.

Lokales

Memel, den 29. Dezember 1922

* [Die Zeitung als Festgabe.] In einer Dorfkirche bei Freienwalde sagte der Ortsgeistliche, Pfarrer Rostalski, im Rahmen seiner Sonntagspredigt folgendes: „.... Die tägliche Zeitung bedeutet eine tägliche Stunde der Ruhe, der Erhebung über die drückenden Gedanken der Gegenwart, des Emporbringens aus dem engen Kreise der Umwelt in das große Weltgeschehen: ja schon im täglichen Warten auf den Zeitungsboten liegt eine Vorfreude. Unzählige haben unter dem Drucke der Zeit darauf verzichten müssen. Darum bedenke jeder, der jetzt sein ausreichendes Einkommen hat, ob er nicht einem Bekannten, der schweren Herzens den Zeitungsbezug hat aufgeben müssen, ein Weihnachtsgeschenk machen kann, das ihn alle Tage von neuem erfreut und alle Tage an den Geber erinnert: er bestelle ihm die Zeitung für das neue Vierteljahr. Das ist kein erniedrigendes Almosen, sondern wird als Gabe aus mitfühlendem Herzen dankbar entgegengenommen werden ..." Solch ein Weihnachtsgeschenk kommt auch nach Weihnachten nicht zu spät. In anderen Ländern besteht die Sitte der Neujahrs-Angebinde. Wie wär' es, wenn diejenigen unserer Leser, die sich's noch leisten können, großherzig dafür sorgten, daß von Neujahr an recht viele minder Gutgestellte ein gutes Zeitungsblatt ins Haus erhalten? Wer so schenkt, beschenkt sich selbst, denn er sorgt für die Wahrung der eigenen Interessen.

* [Doktor-Promotion.] Herr Artur Peiser wurde auf Grund seiner als „sehr gut" anerkannten Schrift: „Untersuchungen zur Psychologie der Blinden" und der gleichfalls sehr gut bestandenen Gesamtprüfung von der Albertus-Universität in Königsberg zum Doktor der Philosophie und Magister der freien Künste promoviert. Dr. Peiser wurde in Kerndorf, Kreis Memel, geboren, wo seine Eltern jetzt noch leben. Vorgebildet in einem Lehrerseminar, bestand er die erforderliche Ergänzungsprüfung und studierte besonders Psychologie, Philosophie und die Staatswissenschaften. Gegenwärtig wirkt er als ordentlicher Lehrer an der Ostpreußischen Blindenunterrichtsanstalt.

* [Weitere Erhöhung des Brotpreises.] Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben: Der Preis für das auf Marken abzugebende Mehl und Brot betrug hier bisher für die allgemeine Brotkarte 60 M., für die verbilligte Brotkarte 28 M. pro Pfd. Durch die Finanzkommission des Staatsrats war s. Zt. bestimmt worden, daß das auf die verbilligte Brotkarte abzugebende Brot um 2 M. pro Pfd. billiger sein sollte, als in Deutschland. Das Markenbrot kostete in Deutschland bis 3. Dezember d. Js. durchschnittlich 80 M. je Pfd. Vom 4. Dezember bereits trat in Deutschland Erhöhung des Brotpreises auf 70 M. und vom 17. Dezember d. Js. ab eine weitere Preiserhöhung und zwar auf 82 M. je Pfd. ein. Erneute Erhöhung und zwar um zwei Drittel dieses Preises ist in Deutschland im Laufe des Monats Januar n. Js. zu erwarten. Die Finanzkommission des Staatsrats hat auch hier eine Erhöhung des Brotpreises nicht weiter hinausschieben können. Vom 1. Januar 1923 ab soll der Brot- und Mehlpreis für die allgemeinen Brotkarten 82 M. je Pfd. und für das auf die verbilligte Brotkarte abzugebende Mehl und Brot die Hälfte (41 M. je Pfund) betragen. Trotz dieser Maßnahme hat das Gebiet für die Verbilligung des Brotes monatlich immer noch ungeheuer große Aufwendungen zu machen.

* [Zur Brotversorgung] wird uns von fachmännischer Seite folgendes mitgeteilt: Es sind in letzter Zeit häufig Klagen über die Beschaffenheit des aus Schrotmehl hergestellten Markenbrotes laut geworden. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Der Roggen diesjähriger Ernte ist teilweise nicht ausgereift und infolge der nassen Witterung während der Erntezeit feucht hereingebracht worden. Das aus diesem Getreide hergestellte Mehl hat daher einen sehr hohen Wassergehalt, wodurch die Backfähigkeit und Ausbeute beim Backen erheblich verringert wird. Das Mahlen dieses Roggens erfordert einen bedeutend höheren Kraftaufwand und die Leistung der Mühlen ist deshalb um ca. 30 Prozent zurückgegangen. Diese Erscheinungen treten ebenso wie im Memelgebiet auch in Ostpreußen auf, wie man aus Artikeln der dortigen Presse entnehmen kann. Um die Roggenvorräte möglichst zu strecken, da auch das quantitative Ergebnis der Ernte nur höchstens zwei Drittel des Vorjahres beträgt, wurde vom Landesdirektorium die Belieferung der Brotkarten ausschließlich mit Schrotmehl festgesetzt. Dieses Schrotmehl enthält ca. 30 Prozent Kleie, da aus einem Zentner Roggen 97 bis 98 Pfund Mehl hergestellt werden müssen. Es war vorauszusehen und ist von den Mühlen auch öfters darauf hingewiesen worden, daß auf die Dauer dieses Schrotmehl für die Ernährung der Bevölkerung allein nicht genügen, und zumal bei der schlechten Beschaffenheit des diesjährigen Roggens zu Klagen Anlaß geben würde. In Deutschland werden im allgemeinen im Auftrage der Reichsgetreidestelle zwei Sorten Roggenmehl verausgabt, und zwar Schrotmehl, welches aus Roggen hergestellt wird, der auf der Mühle nochmals gereinigt wird, sowie 85prozentiges Roggenmehl. Letzteres wird in der Weise hergestellt, daß der Roggen gereinigt und geschält wird, und sodann 10 bis 12 Vermahlungsmaschinen passiert. Durch diese eingehende Bearbeitung wird, selbst bei weniger gutem Getreide, die Güte des Mehles erheblich verbessert. Beide Sorten werden in Deutschland auf Brotkarten verausgabt. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit wurde in Memel in der Hauptsache ein 94prozentiges, in vorstehend beschriebener Weise hergestelltes Roggenmehl verausgabt, welches kaum jemals zu Klagen Anlaß gab, trotzdem in diesem Mehl naturgemäß ein erheblicher Prozentsatz Kleie enthalten war. Ich hoffe, daß diese Ausführungen zur Aufklärung darüber beitragen werden, daß an der schlechten Beschaffenheit des Markenbrotes allein die hohe Ausmahlung und der schlechte Ernteausfall die Schuld tragen.

* [Keine Pfennigrechnung mehr.] Uns wird geschrieben: Das alte Sprichwort „Wer den Pfennig nicht ehrt ....." hat einstweilen seine praktische Bedeutung verloren. Im täglichen Leben haben jetzt leider Pfennigbeträge keinen wirtschaftlichen Wert mehr. Trotzdem werden vielfach noch Rechnungen genau auf Mark und Pfennig ausgerechnet. Die Zahlung von Pfennigen wird aber meistens nicht möglich sein, weil es an Zahlungsmitteln dafür fehlt. Bei den zahlenden oder vereinnahmenden Kassen müssen die Pfennigbeträge jedoch mitgebucht werden. Die damit verbundene Arbeit kann erspart werden, ohne daß jemand einen wirtschaftlichen Verlust hat. Die hiesigen Banken werden ebenso wie die Stadtsparkasse und die städtische Verwaltung künftig sowohl im Barzahlungs- als auch im Ueberweisungsverkehr zur Vereinfachung des Kassengeschäfts Pfennigbeträge weder zahlen noch vereinnahmen. Bei in Pfennigen auslaufenden Forderungen und Zahlungen werden die Pfennigbeträge unter 50 Pf. nach unten und über 50 Pf. nach oben auf volle Mark abgerundet und nur volle Markbeträge erhoben oder gezahlt werden. Es wird empfohlen, Zahlungen und Ueberweisungen, Aufträge, Rechnungen usw. nur über volle Markbeträge zu erteilen. (S. auch Anzeige.)

* [Billige Fahrpreise für Schüler und Studierende.] Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns geschrieben: Um Schülern und Studierenden die Möglichkeit zu geben, aus den diesjährigen Weihnachtsferien noch zu den bis zum 31. d. Mts. gültigen niedrigeren Fahrpreisen zum Schulort zurückzukehren, wird ausnahmsweise zugelassen, daß Schülerferienkarten ohne Rücksicht auf den Tag des Schulbeginns bereits vom 29. d. Mts. ab ausgegeben werden. Da die bis zum 31. d. Mts. zum jetzigen Fahrpreis gelösten Fahrkarten dieses Mal ihre viertägige Gültigkeit behalten, können die Schüler und Studierenden innerhalb der viertägigen Geltungsdauer noch die billigeren Fahrpreise ausnutzen.

* [Die Regelungszweigabteilungen Allenstein und Gumbinnen] werden mit dem 31. 12. aufgelöst. Die etwa noch zu beendenden Ueberweisungsarbeiten sowie alle Arbeiten bezüglich des Postzahlungs- usw. Verfahrens werden — mit Ausnahme der von der Regelungszweigabteilung Gumbinnen am Auflösungstage noch nicht übergeleiteten im Memelgebiet wohnenden Versorgungsberechtigten — nach der Auflösung von der Regelungsabteilung des Hauptversorgungsamts Königsberg ausgeführt. Die von der Regelungszweigabteilung Gumbinnen am Auflösungstage noch nicht beendeten Ueberweisungsarbeiten der im Memelgebiet wohnenden Versorgungsberechtigten werden mit den dazu gehörigen Katastern usw. dem Versorgungsamt Tilsit überwiesen.

* [Deutsche Reichsbanknoten zu 5000 Mark.] In der nächsten Zeit werden neue deutsche Reichsbanknoten zu 5000 Mark in den Verkehr gebracht werden. Sie sind 107 mal 198 mm groß und auf weißem Papier gedruckt. Auf der Vorderseite befindet sich links ein etwa 45 mm breiter, nur mit einem länglichen rötlich-braunen Linienmuster belegter Schaurand, der bei der Durchsicht ein sehr ausgeprägtes, bandförmiges Wasserzeichen erkennen läßt, das abwechselnd in heller Schrift die Wertziffer „5000" und in dunkler Schrift das Wort „Mark" trägt. Das Wasserzeichen ist mit orangeroten, auch in der Durchsicht gut erkennbaren Fasern durchsetzt. Das Druckbild der Vorderseite wird durch einen braunen Zierrand eingefaßt und zeigt zwei in sich abgeschlossene Teile. Der rechte größere Teil trägt ein verzerrtes Reliefmuster und den Reichsadler in bräunlicher Farbe. Ueber diesem Muster liegt ein zartes Netz in grün bis olivgrün verlaufender Farbe. Das Ausgabedatum lautet auf den 19. November 1922. Rechts und links von den Unterschriften befinden sich die Kontrollstempel mit dem Reichsadler und der Inschrift Reichsbankdirektorium 5000 Mark in blauschwarzer Farbe. Im linken oberen Teil befindet sich ein Holbeinscher Männerkopf in blauschwarzer, durch rotbraunen bezw. grünen Schutz- und Ergänzungsdruck belebter Farbe. Den unteren Teil füllt ein reich verarbeitetes Linienmuster in länglicher Form, trägt die Zahl „5000" und ist dunkel umrandet. Die Nummer mit den Reihenbuchstaben ist in olivgrüner Farbe auf der Vorderseite oben rechts und unten links angebracht. Die Rückseite bietet dem Beschauer eine sinnfällige Papiereigentümlichkeit. Der druckfreie, rechts befindliche Schaurand zeigt eine graugrüne, teilweise wolkige Papiertönung und zahlreiche, teils an der Oberfläche liegende, teils mehr oder weniger eingebettete orangerote Fasern über dem Wasserzeichen. Der bedruckte Teil zeigt eine in den Irisfarben braun und violett gehaltene Guilloche, die in ihrer Mitte die vom Straffatz umrandete Zahl 5000 trägt. In den gleichen Farben befinden sich, teilweise freistehend, am oberen und unteren Teil der Guilloche in deutscher Schrift die Worte „Reichsbanknote", „Fünftausend Mark". Dieses Druckbild steht auf einem in den Irisfarben altmessing bis zinngrau gehaltenen umrandeten Untergrund, welcher aus sechseckigen, reliefartig wirkenden Feldern zusammengesetzt ist. Sie tragen die Wertziffer 5000 Mark.

* [Ist Frost zu erwarten?] Zu dieser Frage erklärt ein älterer Danziger Maurermeister in der „Danz. Allg. Ztg.": Wenn ich in vorgerückter Jahreszeit einen unbedingt notwendigen Bau ausführen muß, untersuche ich vorher die Erdoberfläche. Sind in geringer Tiefe (spanntief) Regenwürmer in größerer Menge oder auch nur vereinzelt zu finden, so ist in den nächsten Wochen kein stärkerer Frost zu erwarten. Diese Wetterankündigung hat seit Jahren nicht getrogen. Auch in diesem Jahre habe ich vor Weihnachten Regenwürmer dicht unter der Erdoberfläche gefunden, so daß der Eintritt stärkeren Frostes im Januar nicht zu befürchten steht. Möglich, daß es im Februar der Fall sei.

* [Die Stadtbücherei] bleibt morgen, Sonnabend, nachmittag geschlossen. Die letzte Bücherausgabe vor Neujahr findet Sonnabend vormittag 10—1 Uhr statt.

* [Durchgegangene Pferde.] Als gestern nachmittag der Kutscher eines hiesigen Möbelgeschäfts hinter dem Schützenhaus mit Müllabladen beschäftigt war, scheuten die beiden Pferde seines Wagens vor einem Einspännerfuhrwerk, das die Straße entlang kam. Da die Leine riß, verlor der Kutscher die Gewalt über die Pferde, die im wilden Galopp mit dem Wagen davonjagten. Er selbst fiel, das abgerissene Stück Leine in der Hand haltend, vom Wagen, ohne aber Schaden zu nehmen. In der Simon Dach-Straße rannten die Pferde gegen die dort an der Ecke der Libauerstraße stehende Litfassäule. Die Deichsel des Wagens zerbrach durch den starken Anprall und auch der Wagen wurde zertrümmert. Eins der Pferde fiel hin und wurde von Passanten sofort festgehalten. Das andere raste mit dem Schwengel die Libauerstraße entlang bis zur Börsenbrücke. Nur wie ein Wunder ist es zu verstehen, daß kein großes Unglück entstanden ist, denn das Pferd sauste teilweise auf dem Bürgersteig entlang. Erst an der Börsenbrücke gelang es einem jungen Mann, das wildgewordene Pferd anzuhalten. Während dieses ohne jeden Schaden davongekommen ist, hat das gestürzte Pferd einige leichte Verletzungen erlitten.

Kirchenzettel

Sonntag nach Weihnachten

Landkirche. 9½ dtsch., 11½ lit. Pfr. Bömeleit

Silvester

5 dtsch. mit Beichte und Abendmahl Pfr. Gaidies, 6 lit. Pfr. Bömeleit,

Neujahr

9½ dtsch. Pfr. Redmer, 11½ lit. Pfr. Bömeleit.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Dezember 1922.

Aufgeboten: Arbeiter Max Willy Betke mit Dienstbotin Martha Marie Schneider, beide von Janischken.

Eheschließung: Arbeiter Albert Richard Mikelauske von Schmelz mit Köchin Emilie Wendeline Kalnischkis von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Zollbetriebsassistenten Franz Borrmann von hier; dem Arbeiter Franz John Richard Braun von Schmelz. — Eine Tochter: dem Handelskammer-Syndikus Doktor Ottomar Schreiber; dem Oberbürgermeister Doktor Karl Alexander Robert Grabow von hier; dem Kurzwarenhändler Martin Morenings von Bommelsvitte; dem Arbeiter Michel Kupschus von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin**, 28. Dezember. (Tel.)

Am Devisenmarkt hielt im Vormittagsverkehr die feste Stimmung bei ziemlich lebhaftem Geschäft zunächst an. Der Dollar stieg bis 8050. Gegen Mittag gewann eine etwas freundlichere Auffassung der politischen Lage Boden, und die Kurse gaben demgemäß wieder nach. Der Dollar ging auf 7575 zurück, erholte sich aber bald wieder etwas.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 28. Dezember 1922 (Tel.)

		28. 12. G.	Brief	27. 12. G.	Brief	28. 12. G.	Brief	27. 12. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	2992,50	3007,50	2922,67	2937,33	2992,50	3007,50	2907,70	2922,30
Brüssel	1 Fr.	498,75	501,25	491,26	493,74	493,75	496,25	485,75	487,25
London	1 Pfd. St.	36159,37	36340,63	34164,37	34335,63	35311,93	35488,07	33215,—	34085,—
Newyork	1 Dollar	7551,07	7588,93	7219,15	7355,85	7551,05	7588,95	7285,70	7320,30
Paris	1 Fr.	548,62	546,37	536,15	538,85	533,45	536,55	528,25	531,75
Mailand	1 Lire	379,05	380,95	375,06	376,94	376,05	377,95	366,05	367,95
Zürich	1 Fr.	1431,41	1438,59	1391,51	1398,49	1421,40	1428,10	1391,50	1398,50
Prag	1 Krone	238,40	239,60	234,41	235,59	233,40	234,60	231,40	232,60
Budapest	1 Krone	3,06	3,08	3,09	3,11	2,81	2,83	2,79	2,81
Warschau	100 M.	42¼	—	—	—	42½	—	41½	—
Christiania	1 Krone	1421,43	1428,57	1398,99	1406,01	1421,40	1428,60	1376,55	1383,45
Kopenhagen	1 Krone	1552,11	1558,89	1516,20	1523,80	1546,16	1553,90	1518,15	1525,85
Stockholm	1 Krone	2029,91	2040,09	1970,06	1979,94	2020,95	2023,05	1977,05	1979,95
Helsingfors	1 fin. M.	187,53	188,47	182,54	183,46	181,50	182,50	181,50	182,50
Madrid	1 Peseta	1162,03	1167,97	1157,10	1162,90	1172,05	1177,95	1147,10	1152,90
Wien	100 Kr.	10,32	10,68	10,37	10,43	10,30	10,40	9,95	10,05
Sofia	1 Lewa	50,87	51,13	50,37	50,63	42,85	43,15	41,85	42,15
Bukarest	1 Lei	42,—	—	43 —	—	42,—	42,30	41,60	41,90
Buenos-Aires	1 Peso	28 2,82	2877,18	2278,08	2291,17	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	3640,87	3659,13	3541,12	3 58,88	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	895,25	899,75	842,88	847,12	—	—	—	—
Agram	1 Din.	78,30	78,70	79,30	79,70	66,80	67,20	66,80	67,20
Lettland	1 Rubel	28¾	—	28,—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	3020,—	Newyork	7525,—	Prag	225,—
London	35500,—	Paris	540½		

Tendenz: Abwartend.

Berliner Produktenbörse

* **Berlin**, 28. Dezember. (Tel.)

Im Zusammenhang mit der Devisensteigerung herrschte vormittag für Getreide eine rechte feste Stimmung, und die Forderungen vom Inland lauteten wesentlich höher. Im Mittagsverkehr schwächte sich die Haltung merklich ab. Die Preise konnten sich aber noch meist über dem gestrigen Stand behaupten. Weizen wurde bei vermehrter Nachfrage von Süddeutschland höher bezahlt. Von Roggen wurden vormittags wesentlich höhere Preise verlangt, die aber hier nicht durchgesetzt werden konnten. Das Angebot blieb infolge Zurückhaltung der Provinz mäßig. Gerste hatte bei ruhigem Verkehr feste Haltung. Hafer zog im Preis bei vermehrter Nachfrage für den Westen an. Die Maispreise richteten sich nach den Schwankungen der Valuta. Sehr feste Meinung bestand für Mehl und Kleie, ebenso für Hülsenfrüchte und andere Artikel.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 28. Dezember 1922 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	15 00—15200	14700—15000	Weizenkleie**)	8200—8300	7800—8000
„ pomm.	15200—14200	14400—14700	Roggenkleie**)	8300—8700	8000—8200
„ schles.	—	—	Raps**)	25000—26000	24000—25000
„ meckl.	—	—	Leinsaat**)	—	—
Roggen, märk.	14300—14000	13700—14000	Viktoriaerbsen	27000—30000	27000—30000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	25000—26000	25000—26000
„ schles.	—	13800	Futtererbsen	15000—16000	15000—16000
„ ostpr.	—	13150	Peluschken	16000—19000	15000—18000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	15000—18000	15000—18000
„ Sommer-	—	—	Wicken	22500—26500	22500—25500
„ märk.	12500—13500	12000—13000	Lupinen blaue	15000—16000	15000—16000
„ schles.	—	—	do. gelbe	20000—21500	19000—21000
Hafer, märk.	14000—15500	13200	Seradella	33000—38000	30000—35000
„ pomm.	13800—13200	12600—12800	Rapskuchen	9500—10000	9200—9500
„ schles.	13900	—	Leinkuchen	—	—
Mais loko Berlin	16300—16000	15400—15800	Trockenschnitzel	6500—6800	6300—6500
waggon fr. Hamb.	—	14800—15300	Zucker Schnitzel	—	—
Weizenmehl*)	41000—46000	39000—45000	Torfmelasse	4000—4200	4000—4200
Roggenmehl	37000—41000	36000—40000	Kartoffelflocken	8500—8800	—
Maismehl*)	—	—	Kartoffeln gelbe	—	7900—8200

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack †) ab Station

Tendenz: Weizen, Roggen, Hafer anfangs fest, dann aber abgeschwächt, Mais anfangs sehr fest, Gerste, Weizenmehl, Roggenmehl, Raps fest, Weizenkleie, Roggenkleie steigend.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	5800—6100	5800—6100	Heu, gutes	5700—6000	5700—6000
Haferstroh drahtgepreßt	5800—6100	5800—6100	do. handelsüblich	5600—5900	5600—5800
Gebundenes Roggenlangstroh	5000—5400	5000—5400	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 28. Dezember. (Tel.) Zufuhr: 6 Waggons, davon 1 Weizen, 1 Hafer, 1 Wicken, 3 Diverse, ohne Handel.

* **620 Millionen für den Hamburger Hafen.** Für die Erweiterungsbauten im Hamburger Hafen wird in der nächsten Bürgerschaftssitzung der Senat die Bewilligung von rund 620 Millionen M. verlangen. Dennoch müssen die Bauarbeiten im Hamburger und Cuxhavener Hafengebiet eingeschränkt werden. Die Teuerung ist auf allen Gebieten so erheblich weiter fortgeschritten, daß zur Fertigstellung der in Aussicht genommenen Arbeiten Milliardenbeträge erforderlich wären, deren Beschaffung im Augenblick unmöglich ist.

* **Vom Sowjetrubel.** Der letzte Termin für den Umtausch der bisher in Rußland im Umlauf befindlichen Rubelgeldzeichen gegen die neuen russischen Rubelgeldzeichen des Jahres 1922 (1 Rubel des Jahres 1922 — 10 000 Rubel der heutigen Geldzeichen) läuft am 31. Dezember dieses Jahres ab. Eine Verlängerung der Frist kommt nicht in Frage. Der Umtausch erfolgt durch Vermittlung der deutschen Banken bei der Kasse des Volkskommissariats für Finanzen bei der Russischen Botschaft, Berlin, Unter den Linden 11.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Dresdr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
699	28	Brussa dtsch. Schl.-D.	Albers	Pillau	leer	Ed. Krause

Pegelstand: 0,52. — Wind: WSW. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,6 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 29. Dezember:

Wolkig, vereinzelt Niederschläge, Temperatur unverändert, mäßige südwestliche Winde.

Temperaturen in Memel am 28. Dezember.

Morgens 6 Uhr: + 2,5, 8 Uhr: + 3,0, vormittags 10 Uhr: + 2,5, mittags 12 Uhr: + 1,0, nachmittags 2 Uhr: + 1,2, 4 Uhr: + 1,2.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 28. Dezember, 8 Uhr morgens.

Gestern herrschte wieder fast durchweg trübes Wetter in unserem Bezirk mit vereinzelt geringen Niederschlägen bei meist schwachen südlicher Luftströmung. Die Temperatur hielt sich in der Nähe des Gefrierpunktes. Heute morgen kam es vereinzelt zum Aufklaren. Im übrigen Deutschland ist es meistens bewölkt bei stellenweise stark auffrischenden südöstlichen bis südwestlichen Winden. In Süd- und Nordwestdeutschland fällt Regen. Das nördliche Tiefdruckgebiet herrscht noch immer vor der Westküste Südskandinaviens. Hoher Druck herrscht noch unverändert über Südeuropa. Das nördliche Tiefdruckgebiet scheint mit einem Ausläufer nach Südosten vorzudringen. In Westeuropa fiel wieder ziemlich verbreiteter Regen.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	wolkig	1	0	Hamburg	Regen	2	0,2
Insterburg	bedeckt	0	0.2	Berlin	—	—	—
Tilsit	„	0	0	Breslau	heiter	0	1
Margarab.	„	0	1	München	z. heiter	—3	0
Ortelsburg	wolkig	—1	1	Havaranda	klar	—12	0
Osterode	—	—	—	Wien	bedeckt	3	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 28. Dezember, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	745,3	W.	5	wolkig	+ 3	Seeg. mäßig bew.
Bülk	749,8	SW.	5	Regen	+ 2	Seeg. schlicht
Swinemünde	756,6	SSO.	4	wolkig	0	Seeg. zieml. unruh.
Rügenwaldermünde	758,3	S.	3	heiter	0	Seeg. ruhig
Memel	761,0	WSW.	3	bedeckt	+ 3	Seeg. leicht bew.
Skagen	749,8	S.	6	wolkig	+ 4	
Kopenhagen	754,9	S.	3	„	+ 2	
Visby	757,7	SW.	2	bedeckt	+ 3	Seeg. ruhig
Stockholm	755,8	S.	2	wolkig	+ 2	

M Silv. Arb. in I am Sonnta , d.31. d.Mts., 5 Uhr abends.

Pensionär-Verein
Begräbnis Benter Sonnabend, nachm. 2 Uhr, von Friedr. Wilh.-Str. 23/24.

Städt. Schauspielhaus
Wochenspielplan
vom 28. Dez. bis 1. Jan.
Freitag, 7½ Uhr: Im Freitag-Abonn. „Anna Boleyn" Schauspiel in 6 Aufzügen v. Bernhard.
Sonnabend, 7½ Uhr: „Alt Heidelberg" Schauspiel in 5 Aufzügen von Meyer-Förster.
Sonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male: „Börsenfieber", Lustspiel in 3 Aufzügen von Reimann u. Schwartz.
Montag (Neujahr) 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male: „Menagerie" 3 Abteilungen v. Götz 1. Abt.: Der Spatz vom Dache. 2. Abt.: Die Taube in der Hand. 3. Abt.: Der Hund im Hirn.
Vorverkauf täglich an der Theaterkasse.

Bekanntmachung
Ab 1. Januar n. Js. werden im Wohnungsamt wieder Anträge auf Zuweisung von Wohnungen entgegengenommen. Berücksichtigung dieser Gesuche erfolgt nach den bereits bekanntgegebenen Richtlinien.
Memel, 27. Dezember 1922.
Wohnungsamt.

Verloren
eine goldene **Rosenbrosche**
Da Andenken, bitte gegen hohe Belohnung abzugeben im Friseurgeschäft **Schossau** Alexanderstraße 1.

Schwarzer Mantelgürtel mit Schnalle auf dem Wege von Kammerlichtspiele bis zur Bahn und zurück zum Libauertor **verloren**. Abzugeben bei **Hensel** Altstädt. Schule.

Herrenloser
Handwagen
gefunden. Abzuholen Mühlentorstr. 105.

Weißes
Spiegel-Boot
am Sonntag geborgen Dampfer „Sandkrug".

Auf meinem Roggenfelde an der Minge sind durch das Hochwasser **verschiedene Stücke Langholz angeschwemmt.** Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Unkosten und des entstandenen Schadens in Empfang nehmen.
A. Wiemer, Mingekrug.

Unterricht in Rechnen, Deutsch, Engl., Franz. u. Nachhilfestd. i. a. F. erteilt gepr. Lehrerin. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sauerkohl
7 Heringsfässer
im ganzen abzugeben
W. Neumann
Gartenbau. Veitstraße.

4 T. Träger, 5,50 m l. Profil 28
lagernd in Pogegen, verkauft
Paul Baumann,
Wischwill (Memelgebiet).

Eiserner Kochherd (2 Ring) und Gaslampe zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. dies. Blattes.

Fast neues
Herren-Fahrrad
zu verkaufen.
Zu erfr. bei **Sigdat,** Simon Dach-Straße 10.

Gänsefedern
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Reinwollener
Anzugstoff
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Satz Betten
zu verkaufen
Junkerstr. 6, unten links.

Jung., kräftig. Arbeitspferd
verkauft
G. Ruppel, Waisenhof
Telephon 471.

2 schwere hochtragende Kühe, 1 Grammophon mit Platten, 1 Halbwagen, 3 teilig verkäuflich in
Jarlshof bei Plicken

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
H. Lehmann
und Frau **Gertrud,** geb. **Müller**
MEMEL, den 27. Dezember 1922.

Statt Karten
Am ersten Weihnachtstage wurde unsere Tochter
Christine
geboren.
Dr. Ottomar Schreiber
und Frau **Margarethe,** geb. **Johow**

Nachruf
Am 25. d. Mts. verschied nach langer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter unser langjähriges Vereinsmitglied
der Oberpostschaffner a. D.
Fritz Benter
Der Verstorbene war Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender unseres Vereins. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Kollegen, der durch seine nie erlahmende Pflichttreue vorbildlich war.
Verein „Reichspost", Ortsgruppe Memel
Der Vorstand

Nachruf
Am 23. d. Mts. verschied plötzlich unser Mitglied, der Fischer
Martin Schuischel
aus Mellneraggen
Sein Andenken werden wir in Ehren halten.
Der See-Fischerei-Verein Memel & Umgegend

Nachruf!
Am 24. d. Mts. verschied unerwartet unser verehrter Sangesbruder, der Zollbeamte
Herr Paul Borrmann
Sein Andenken wird unter uns fortleben; sein Name wird in der Geschichte unseres Vereins stets mit Liebe und Achtung genannt werden.
Ruhe in Frieden!
„Verein der Liederfreunde"
Schmalleningken

Memel, im November 1922.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen auswärtiger Banken haben wir beschlossen, bei Abrechnungen aller Art, die wir erteilen, die Pfennigbeträge unter 50 Pfennige fortzulassen und von 50 Pfennige an nach oben abzurunden. — In gleicher Weise bitten wir, bei Aufträgen und Zahlungsanweisungen und bei der Ausstellung von Schecks künftig Pfennigbeträge auf volle Mark abzurunden und auch in Ihrem Freunden- und Kundenkreis dahin zu wirken, dass die nicht mehr zeitgemässe und viel Arbeit verursachende Pfennigrechnung gänzlich unterbleibt.

Bank der Ostpreussischen Landschaft
Jawschitz & Sommer
Lietuvos Prekybos ir Pramones Bankas
Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.
Memeler Handelsbank Aktiengesellschaft
H. Riess & Co.
Siebert & Alexander
Darlehnskasse Ost Wechselstube Memel

KLS
Kammer-Licht-Spiele

HEUTE
Der grosse französische Film im Stile „Herrin der Welt"
DER GRAF VON MONTE CHRISTO
von Alexander Dumas d. Ä.
I. Teil:
Das Geheimnis eines Sträflings
Regie: M. Pouctal.
Der Graf von Monte Christo . . . . L. Mathot

PRISCILLA DEAN
bekannt aus „Bettlerin von Stambul" u. „Ivonne Delorme"
in
FREIWILD
(WILD HONEY)
Ein Lebensgeschick in 7 Akten
Ort der Handlung: England und Süd-Afrika

Kassenöffnung 4 Uhr *Anfang 4½ Uhr*
Programmwechsel 7½ Uhr

Beth Waad Jbri
Zum 50. Geburtstag des größten hebr. Dichters
Chaim Nachman Bialik
findet am Sonnabend, den 30. cr., 8 Uhr abends im Gemeindesaal, Kehrwiederstraße
ein **Bialik-Abend** statt.
Redner: Herr **Leon Scheinhaus** u. a.
Die Vorträge werden in hebr. Sprache gehalten.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Victoria-Hotel
Sonntag, den 31. Dezember 1922, abends 8 Uhr
Grosse Silvesterfeier
Souper mit anschliessendem Tanz
Italienische Nacht »« Tombola

Vorbestellungen bis Sonnabend mittag erbeten!
Einlaß ohne vorherige Tischbestellung leider unmöglich!

Auto-Vermietungen
Preukschat . . . . Tel. 739
Posingies . . . . . Tel. 342
Taszies . . . . . . Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Last- und Rollfuhrwerk
einsp., für alle Zwecke stets zu haben **Verkehrshäuschen,** Neuer Markt u. Mühlenstr. 21 Ueberlandfahrten jeder Zeit

Landgrundstück
30 Morgen, sehr gut eingebaut, kompl. leb. u. tot. Inventar bei 2500000 M. Anzahlung.
Stadtgrundstück
neue Gebäude, freie Wohng., Gartenland, Hof, Nebengebäude bei 2000000 M. Anzahlung
Stadtgrundstücke
in vielen Größen u. Preislagen offeriert
Gröning, Zablowsky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10
Teleph. 261 u. 313.

Tausch
1 Stadtgrundstück mit größ. Hof, freiwerdender Wohnung wird zum Tausch in ein besseres 45 Morgen großes Landgrundstück gesucht. Auskunft erteilt
Gröning, Zablowsky & Co.
Memel
Luisenstraße 9/10
Teleph. 261 u. 313.

Abort auszufahren
Bommels-Vitte 153.

Abort kann ausgefahren werden
Töpferstr. 15.

Eine Hobelbank
gut erhalten oder neu, kauft
W. Schlönhart
Grabenstraße 11—13.

Neujahrswunsch!
Wer macht durch Heirat eine anständige, gebildete Besitzertochter glücklich. Bin Mitte 20 er, gr. forsche Erscheinung, evangelisch, M. 300000 Vermögen u. Aussteuer. Einheirat in Landgrundstück oder Geschäft erwünscht. Herren mit eigenem Heim bevorzugt, junger Witwer, möglichst ohne Anhang angenehm. Handwerker oder Beamter mit gutem Einkommen nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten, möglichst mit Bild, unt. **„Sonnenschein"** an die Expedition der Memelgau-Zeitung Heydekrug erbeten.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Der Fluch der Vergangenheit
nach W. Hauffs Novelle „Die Sängerin"
mit Paul Hartmann, Emmy Schaeff
Das Kindesgrab
II. Teil und Schluß von:
Und dennoch ward es Morgen
modernes spannendes Schauspiel

Urania
Heute ab 5 Uhr, Kassenöffnung ½5 Uhr
Elmo der Furchtlose
6. (letzter) Teil: Elmo der Furchtlose
Elmo Lincoln
Fango
Abenteuer-Großfilm
Chaplins Stelldichein
Lustspiel

Für die liebenswürdige Aufmerksamkeit zu unserer silbernen Hochzeit, insbesondere unseren lieben Kindern
herzlichsten Dank.
R. Neumann nebst Frau.

Die städtische Sparkasse
bleibt wegen Revision
Freitag, den 29. d. Mts. v.... bis **10 Uhr**
geschlossen.

Café Kakadu
Silvesterfeier
am 31. Dezember 1922
ab 8 Uhr abends.
Tischbestellung rechtzeitig erbeten.
Ab 10 Uhr wird der Eingang zum Café geschlossen.

Armen-Unterstützungs-Verein
Unsern verehrten Gönnern teilen wir ergebenst mit, daß die **Beiträge** zur
Ablösung der Neujahrskarten
an der **Hauptkasse** der Firma **Otto Kadgiehn Nachf., Marktstraße 15,** und im **Kontor** der Firma **Otto Kadgiehn, Marktstraße 20,** entgegengenommen werden. Die Namen werden am Neujahrstage durch die Zeitung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Motorbootswerft u. Maschinenfabrik Memel
Inh. Gebr. Preukschat
Abt. Kraftfahrzeuge **Telephon 739** **Drahtanschrift „Motorboot"**

Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme unseres Neubaues empfehlen wir uns als **größte und leistungsfähigste Werkstätte dieser Branche im Gebiet,** zur Ausführung
sämtlicher Reparaturen an Kraftfahrzeugen jeder Art
sowie zur Neuanfertigung von Ersatzteilen, Fräsen von Zahnrädern usw. Zylinder bohren, Anfertigen von Kolben und Ringen jeder Type und Dimension, Drehen und Egalisieren von Kurbelwellen, autogenes Schweißen sämtlicher Metalle wie Eisen, Guß, Aluminium usw. Spezialität: Nicht von außen wahrnehmbare Reparaturen zerfrorener Zylinderblöcke.
Metallgießerei — Spezialität: Staubfreies Autolackieren — Ersatzteillager
Betriebsstoffe und Reifen — Autogasflaschendepot
Vertretung der Schöwer-Automobile und Büssing-Lastkraftwagen sowie ständiges Lager von gebrauchten Personen- und Lastkraftwagen der verschiedensten Marken und Typen.

Zum Kulmbacher
Heute fr. Schweinefüße mit Sauerkohl
Echte Biere frisch eingetroffen.

Haus- u. Grundbesitzerbank des Memelgebiets
e. G. m. b. H. Memel
Auf Grund der §§ 22, 26 der Satzung werden die jetzigen Mitglieder der Genossenschaft zu einer
2. außerordentlichen
General-Versammlung
am Freitag, den 5. Januar 1923
nachm. 7 Uhr
im **Banklokal Memel, Neuer Markt 1,** hierdurch ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
Beschlußfassung über die Auflösung der Genossenschaft behufs Gründung einer Aktiengesellschaft mit demselben Zwecke. Bestellung von Liquidatoren.
Memel, den 27. Dezember 1922.
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats
Idselies.

Freiw. Auktion!!!
Sonnabend, den 30. Dezember cr., vormittags 10 Uhr in **Janischken,** Hauptstraße 26, über:
div. Betten, 1 u. 2 .zollig. Kanthölzer, gut für Tischler, **Kolonialwaren, Handwerkszeug** für **Maurer, Leitern etc., 20 Vorsatzfenster mit Glas. 1 Siele mit Neusilberbeschlag, 1 Arbeitssiele, Halfter und Halskoppel und kl. Wirtschaftssachen.**
Johann Bechdoldt, Junkerstraße Nr. 9.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseratenteil ... sämtliche in Memel (Beilage.)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 303 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Freitag, den 29. Dezember 1922

Memelgau und Nachbarn

th. **Pillwarren (Kreis Pogegen)**, 28. Dezember. [Durch Hochwasser isolierte Gehöfte.] Durch den hohen Wasserstand ist hier alles Gelände überflutet. Die Kartoffeln und Hackfrüchte mußten aus den Kellern und Mieten geborgen und anderweitig, frostfrei, untergebracht werden. Das Eis, das sich hier im Ueberschwemmungsgebiet gebildet hatte, ist noch zu schwach, so daß der Verkehr über das Eis weder mit dem Handkahn noch mit Fuhrwerk erfolgen konnte. Infolgedessen waren die einzelnen Gehöfte auf mehrere Tage vollständig isoliert und vom Verkehr abgeschnitten. Dieser Schacktarp wurde umso schwerer empfunden, als er gerade in die Zeit des Weihnachtsfestes fiel.

th. **Schanzenkrug**, 28. Dezember. [Schacktarp. — Eingebrochen.] Auf der Gilge blieb das Eis auch am 21. um 3 Uhr nachmittags stehen. Das Wasser stieg hier bis auf 6,04 Meter. Im Rußstrom setzte sich das Eis im Laufe des 21. und auch während der Nacht zum 22. gehörig zusammen, so daß es gegen den Deich getrieben wurde. An der Gilgefährstelle versuchten mehrere Waghalsige auf dem frischen Eise über den Strom zu gehen, einer von ihnen brach in der Mitte des Stromes ein und konnte nur unter Lebensgefahr seiner Reisegenossen aus dem nassen Elemente gerettet werden. Seit vielen Jahren ist in dieser Jahreszeit ein solch hoher Wasserstand nicht zu verzeichnen gewesen. Im Rußstrom fehlten bis zum höchsten Wasserstand im Jahre 1917 nur noch 1,26 Meter. Da die Witterung nach dem Eisstande wiederum gelinde war, konnten vor dem Fest und während der Feiertage Personen die Eisdecke über die Gilge nur unter Lebensgefahr passieren. Der Schacktarp dürfte für Fuhrwerke bis ins neue Jahr hinein dauern. Der Wasserstand im Rußstrom betrug 5,66 Meter, in der Gilge 5,43 Meter.

* **Insterburg**, 27. Dezember. [Der Hafenbau vor dem Stadtparlament.] In der letzten Sitzung der Stadtverordneten gelangte u. a. der Bau des Insterburger Hafens zur Verhandlung. Das Reichsverkehrsministerium hatte für die Inangriffnahme des Stichkanals Gaitzuhnen—Insterburg die Bedingung gestellt, daß Preußen sich mit der Hälfte der Kosten auch an der Regulierung des unteren Pregels zwischen Bubainen und Wehlau, die zum Befahren des Pregels mit 250-To.-Schiffen notwendig sei, beteiligen sollte. Diese Forderung wurde von Preußen abgelehnt, so daß in der Durchführung des Projekts ein Stillstand eingetreten war. Die auf Antrag Insterburg erneut aufgenommenen Verhandlungen haben nunmehr das Ergebnis gehabt, daß das Reich die von ihm gestellte Bedingung fallen läßt. Das Reichsverkehrsministerium hat dabei jedoch darauf hingewiesen, daß der Stadt Insterburg nochmals und nachdrücklichst klargelegt werden müsse, daß der Ausbau nur von beschränkter Verkehrsbedeutung ist. Die unterhalb belegene Strecke Bubainen—Wehlau könne nur an wenigen Tagen im Jahr mit Schiffen von Ladungen bis zu 250 To. der Wassertiefe nach befahren werden. Die Kanalisierung von Gr.-Bubainen bis Insterburg wird nunmehr nach dem festgestellten Entwurf durchgeführt werden, so daß die Arbeiten an dem städtischen Hafen in Angriff genommen werden können. Die Kosten zur Durchführung des eingeschränkten Projektes werden nach einer von dem Herrn Oberbaurat Ziegler aufgestellten Kostenberechnung vom 18. d. Mts. nach dem jetzigen Kostenstande 48 Millionen Mark betragen. Der Magistrat verkennt nicht, daß gegen die Durchführung des Projektes unter den dargelegten Verhältnissen insofern erhebliche Bedenken bestehen, als durch den Bau des Stichkanals ohne die untere Pregelregulierung ein Befahren des Pregels nur mit kleinen Schiffen von etwa 100 To. Tragfähigkeit erreicht und trotzdem eine sehr erhebliche Kostenlast der Stadt aufgebürdet wird. Unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten empfiehlt der Magistrat im Einvernehmen mit dem Verkehrs-Ausschuß und der Kämmerei den Bau des städtischen Hafens mit größter Beschleunigung im Interesse der Beschäftigung der zahlreichen Erwerbslosen in der Stadt Insterburg in Angriff zu nehmen. Die Vorlage wurde angenommen.

* **Königsberg**, 28. Dezember. (Priv.-Tel.) [Von einem Dieb beschossen.] Kurz vor 8 Uhr abends kam der Gutsbesitzer von Kuenheim aus Spanden mit seiner Gemahlin mit einem Zug aus der Provinz auf dem Ostbahnhof an. Dort versuchte ein Mann der Frau von Kuenheim einen Koffer zu entreißen und damit zu entfliehen. Es gelang jedoch, den Räuber noch im letzten Augenblick, ehe er den Bahnhofsvorplatz erreichen konnte, zu ergreifen. von Kuenheim und ein hinzueilender Gepäckträger brachten den Kofferdieb nach der in der Nähe der Güterabfertigung befindlichen Wache der Schutzpolizei. Eine große Menschenmenge begleitete den Transport dorthin. Als der Räuber sah, daß die Sache für ihn verhängnisvoll zu werden drohte, riß er sich los, zog einen Revolver und gab auf den Gutsbesitzer drei Schüsse ab. Zwei Geschosse trafen den linken Oberarm und ein drittes die zum Schutz erhobene linke Hand. Dann entfloh der Räuber, den Revolver schußbereit vor sich haltend durch die auseinander stiebende Menschenmenge nach der Gegend der Eisenbahnbrücke. Bisher ist es nicht gelungen, irgend eine Spur von ihm zu ermitteln.

+ **Danzig**, 26. Dezember. [Gedächtnisfeier für Generalsuperintendent Reinhard.] Der Generalsuperintendent für die Freie Stadt Danzig, D. Dr. Kalweit, sprach im Hauptgottesdienste des ersten Weihnachtsfeiertages in der altehrwürdigen Kirche von St. Marien zum Gedächtnis des in Stettin heimgegangenen Generalsuperintendenten D. Reinhard, der über zwei Jahrzehnte im Danziger Kirchendienste stand, nachdem er am Ostermontag des Vorjahres von der Kanzel in St. Marien Abschied genommen hatte. Während D. Reinhard in Stettin beigesetzt wurde, läuteten in Danzig die Glocken von St. Marien. — Der Verblichene verspürte Sonntag morgen, den 17. Dezember, nach Aufstehen von der Nachtruhe Herzbeklemmungen. Er beauftragte daher einen Konsistorialrat damit, ihn bei der Einführung eines Superintendenten in sein Amt zu vertreten. Nachdem D. Reinhard sich erneut zu Bett gelegt hatte, erlag er bald darauf einem Herzschlage.

* **Libau**, 22. Dezember. [Litauische Eisenbahnen.] Der gestrige Frühzug aus Riga traf, wie die „Lib. Ztg." schreibt, erst um zirka 4 Uhr nachmittags hier ein. Zwischen den Stationen Luscha und Wainoden wurde die Lokomotive eines litauischen Passagierzuges defekt und der Zug blieb auf der Strecke liegen. Infolgedessen konnte der Riga—Libauer Frühzug die Station Luscha nicht verlassen. Um eine Hilfslokomotive herbeizuholen, wurde von dem steckengebliebenen litauischen Zuge aus ein Bote zu Fuß nach Wainoden geschickt, von wo aus die Lokomotive eines dort stehenden Frachtzuges abgefertigt wurde. Da der litauische Bote die Stelle falsch bezeichnet hatte, an welcher der Zug stehengeblieben war und der Lokomotivführer aus Nachlässigkeit die Lichter hatte ausgehen lassen, obgleich er das Herannahen der Hilfslokomotive erwarten mußte, kam es zu einem Zusammenstoß. Als die Lokomotive aus Wainoden sich der Unfallstelle näherte, konnte der Maschinist den dort stehenden Zug, den er nach den Angaben des Boten einige Werst weiter vermuten mußte, erst im letzten Augenblick erkennen und den unvermeidlich gewordenen Zusammenprall nur noch durch Konterdampf mildern, aber nicht mehr verhindern. Der Stoß war immerhin noch so heftig, daß die litauische Lokomotive den Bagage- und Postwaggon ihres Zuges zertrümmerte. Die Passagierwaggons blieben zum Glück heil. Der litauische Maschinist und sein Gehilfe retteten sich durch eiliges Abspringen von der Lokomotive. Der lettländische Maschinist erlitt beim Gegendampfgeben leichte Verletzungen. Zur Hilfeleistung mußten Sonderzüge mit Arbeitern aus Libau und Mosheiky requiriert werden, die die Trümmer aus dem Wege räumten und dem in Luscha harrenden Riga—Libauer Passagierzuge die Durchfahrt nach Libau freimachten. Von den Passagieren des litauischen Zuges wurde niemand beschädigt. Die lettländische Lokomotive hat beim Zusammenprallen so wenig gelitten, daß sie ihren Weg mit dem bei Wainoden stehenden Frachtzuge fortsetzen konnte.

Kleine Chronik

Zur ersten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung Eydtkuhnens nach der Stadtwerdung waren Landrat Dr. Kruse und als Regierungskommissar Regierungsrat Gehrke erschienen, der die Stadtverordneten auf ihr Amt verpflichtete. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Dr. v. Lockstaedt gewählt. Stellvertreter wurde Herr Kamnitzer. Aus der Beigeordnetenwahl ging Herr Klein hervor.

+ In der Nacht zum zweiten Weihnachtsfeiertage verübte der 21 Jahre alte Arbeiter Johann Labudda aus Danzig-Schidlitz Selbstmord, indem er sich auf der Straße in Danzig vor den Augen seiner Geliebten und deren Mutter einen Dolch ins Herz stieß. Unerwiderte Liebe gilt als Grund des grausigen Selbstmordes.

Der in den dreißiger Jahren stehende amerikanische Vizekonsul in Danzig, William Robertson, wurde Mittwoch morgen auf einem Felde bei Oliva tot aufgefunden. Er hatte Selbstmord durch Erschießen verübt. Seine Persönlichkeit wurde durch seine in Danzig lebende Braut festgestellt.

---

* **Zwei Straßenräuber zum Tode verurteilt.** Am 7. April d. J. wurde der vom Lande eingefahrene Ed. Swaigsne auf der Petersburger Chaussee in der Nähe von Aahof bei Riga von bewaffneten Banditen überfallen und in den Wald geführt, wo auf ihn mehrere Schüsse abgegeben wurden, die den Unglücklichen so schwer am Kopf verwundeten, daß er das Bewußtsein verlor. Hierauf wurde er beraubt. Nachdem die Unmenschen bereits verschwunden waren, erwachte der im Schnee liegende Schwerverwundete und kroch unter Aufbietung aller Kraft in ein in der Nähe befindliches Gesinde, wo ihm die erste Hilfe erteilt werden konnte. Bald darauf wurden zwei Verbrecher, namens A. Iwanow und K. Korschunow, als des Ueberfalles verdächtig verhaftet. Am 3. November gelangte diese Angelegenheit vor dem Kriegsgericht in Riga zur Verhandlung, das die beiden schuldig fand und sie zum Tode durch den Strang verurteilte. Die Verurteilten reichten eine Kassationsklage ein; das Oberkriegsgericht lehnte diese jedoch ab und hat das Urteil des Kriegsgerichts bestätigt.

Handel und Schiffahrt

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

Das größte Dock der Welt ist das Trockendock der amerikanischen Marine in Boston von 1204 Fuß Länge. Dies ist das einzige Dock der Welt außer dem Schwimmdock von Blohm & Voß in Hamburg, das den größten Dampfer der Welt, „Majestic" von 64 000 Tons Gewicht und 956 Fuß Länge aufnehmen kann. Dieser ebenfalls bei Blohm & Voß gebaute Dampfer wurde kürzlich in Boston gedockt.

Der Verlust der amerikanischen Staatsschiffahrt wird in diesem Jahre trotz Verkauf eines großen Teils der Schiffe ebenso groß wie im vorigen. Für 1920/21 betrug der Verlust 150—200 Mill. Dollars, für 1921/22 nur noch 52 Mill. Dollars infolge weitgehender Sparmaßnahmen und Einschränkung vieler Linien.

Die größte chilenische Reederei, die Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die während des Krieges aufgeblüht ist, hat jetzt einen in Amerika gebauten Schnelldampfer „Acongana" von 12 000 Tons und 18 Knoten Geschwindigkeit mit Einrichtungen für 250 Passagiere 1. und 2. Klasse im Verkehr mit Newyork und Chile in Dienst gestellt; ein Schwesterschiff wird im Januar fertig.

Die Oelfeuerung für Handelsdampfer findet neuerdings auch in Deutschland größere Verbreitung. So läßt die Hamburg—Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft ihre Liniendampfer mit Oelfeuerung ausstatten. Auf dem größten deutschen Schnelldampfer „Cap Polonio" werden dadurch 110 Personen Heizpersonal gespart.

Die australische Staatsflotte besaß bis vor kurzem auch fünf große hölzerne Frachtdampfer, die in Nordamerika für 811 000 £ gebaut waren. Diese Schiffe sind jetzt für zusammen 10 000 £ verkauft worden.

Der französische Hafen Caen hat sich nach dem Kriege sehr stark entwickelt und steht heute unter den französischen Häfen etwa an siebenter Stelle. Die Kohleneinfuhr, die hauptsächlich aus Deutschland kommt, hat zugenommen, die Erzausfuhr ist stark gewachsen. Man will jetzt den Kanal von Caen zum Meer erweitern und neue Kaianlagen schaffen.

Die größten nordamerikanischen Häfen sind jetzt Newyork mit 31,9 Mill. und New-Orleans mit 10,9 Mill. Tons Verkehr im Ein- und Ausgang in 1921. Es folgen weiter mit je 8,6 Mill. Tampico und Havanna. Am Stillen Ozean ist San Francisco mit nur 2,7 Mill. Tons weiter überholt von Vancouver mit 3,9 Mill.

Eine Herabsetzung der Passagierpreise im Verkehr zwischen Europa und Nordamerika wird zum Frühjahr für die 1. und 2. Klasse von den Reedereien der nordatlantischen Konferenz vorgenommen. Man hofft dadurch den amerikanischen Touristenverkehr nach Europa zu beleben, der neuerdings erheblich zurückgegangen ist.

Die Flotte des Norddeutschen Lloyd umfaßt jetzt einschließlich der im Bau befindlichen Schiffe 249 Fahrzeuge mit 385 000 Bruttotons; in Fahrt sind bereits 26 Seedampfer mit 124 000 Tons, während sich 18 große Dampfer im Bau befinden.

Das erste deutsche Motor-Passagierschiff für den Ozeanverkehr wird jetzt von der Werft Blohm & Voß in Hamburg für die Hamburg—Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft gebaut. Das Schiff wird ungefähr 12 000 Bruttotons groß und soll 13¼ Knoten laufen. Es erhält 2 Motoren von zusammen 8000 PS. Es wird für die Aufnahme von 2000 Passagieren eingerichtet und kann daneben 12 000 Tons Ladung befördern.

Von der amerikanischen Staatsflotte, die im August 1922 noch 1600 Schiffe mit 10½ Mill. Tons Tragfähigkeit umfaßte, waren im August nur etwa 400 Schiffe mit 3½ Mill. Tons in Fahrt, also ⅔ waren beschäftigungslos. Von diesen zwei Dritteln dürfte beinahe ein Drittel überhaupt nicht mehr verwendbar sein.

Eine neue französische Großreederei soll demnächst für den Verkehr zwischen Frankreich und den nordafrikanischen Kolonien mit staatlicher Beteiligung gebaut werden. Um den Verkehr nach den Kolonien zu verbessern, wurden während des Krieges 8 Passagierdampfer von 16 Knoten Geschwindigkeit in Bau gegeben. Diese Dampfer sollen nun einer neuen Reederei, an der sich neben dem Staat die Compagnie Générale Transatlantique beteiligt, übergeben werden.

---

* **Vom deutschen Holzmarkt** schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Preise für das Rundholz entfernen sich immer mehr vom Friedenspreise. Wenn man die letzten Verkaufstermine in Süd- und Norddeutschland überblickt, kann man feststellen, daß teilweise die Rohholzpreise der Vorkriegszeit um das Sechzehntausendfache überschritten worden sind. Die Sägewerksbesitzer, die augenblicklich im Einkauf tätig sind, haben die durch die Bewegung der Devisen gezogene Grenze bei ihren Preisangeboten längst verlassen. Es handelt sich dabei lediglich um eine Spekulation auf ein weiteres Sinken der deutschen Mark. Infolgedessen befindet sich die gesamte Sägewerksindustrie in einer großen Gefahr. Allerdings scheint häufig auch der Gedanke in Erwägung gezogen zu werden, daß die bevorstehenden Lieferungen auf Reparations-Konto an die Entente

---

Die verhexte Stadt

(Copyrigt 1922 bey Georg Müller-München)

Eine heitere Spitzbubengeschichte v. Karl Ettlinger.

8. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Elsa, die reine Magd, stand am Vorhangloch und guckte hinaus. Und diese Neugier Elsas war ebenso verzeihlich, wie ihre Neugier, zu erfahren, wie eigentlich ihr Gemahl heißt. Mein Gott, man kann seinen Mann doch nicht immer mit „Mein Retter!" und „Mein Held!" anreden! Das zermürbt ja auf die Dauer die friedlichste Ehe! Sie trug die Aermel ihres Gewandes heute ein wenig höher geschlitzt, als sonst, für den Fall, daß der Maharadscha in der großen Pause die Hauptdarsteller in seine Loge bitten lassen würde. Was eine Elsa nicht in den Beinen hat, muß sie in den Armen haben.

Im Zuschauerraum froherregtes Stimmengewirr. Parkett und Ränge, mit Ausnahme der reservierten Mittelloge im ersten Rang, gefüllt mit befrackten Herren und tiefausgeschnittenen Damen. Wenn man zur Nervenkur in ein Bad reist, nimmt man doch selbstverständlich ein Ballkleid mit.

Der menschenfreundliche Kronleuchter ließ durch seine Lichterfülle echte wie falsche Brillanten in gleichem Glanze glitzern.

Auf den billigeren Plätzen drängten sich schwitzend die eingeborenen Kleinbürger und kaufmännischen Angestellten mit ihren Frauen, Bräuten und Schätzen. Auf der Stehgalerie hätte Wilhelm Tell einen schweren Stand gehabt, denn es konnte kein Apfel zu Boden fallen. In der ersten Parkettreihe saß die Presse, bestehend aus dem Kritiker, dem Lokalschriftleiter und dem Schreibmaschinenfräulein des „Breckendorfer Tageblatt". Die Bitte um eine vierte Pressekarte war dem Blatt von dem Theaterdirektor wegen der besonderen Umstände mit vieler Höflichkeit abgeschlagen worden. In der Seitenloge des zweiten Ranges saßen wohlbehütet die Zöglinge des Friederichsenschen Töchterpensionats, die Herzen geteilt zwischen Monsalvat und Bungesi. Frau Friederichsen hatte ihnen an den vorhergehenden Abenden gar lehrreiche Vorträge über Lohengrin gehalten, hatte ihnen die musikalischen Hauptmotive eingetrichtert und sie die wichtigsten Lebensdaten Richard Wagners auswendig lernen lassen, denn ohne deren Kenntnis konnte man nach ihrer Schulmeisteransicht unmöglich zu vollem Genuß des Kunstwerks gelangen.

Die höheren Töchter hatten ihrerseits ihr Verständnis dadurch bezeugt, daß sie sich heimlich Ansichtspostkarten mit dem Bild des Heldentenors gekauft hatten; die sollte ihm die Mutigste von ihnen bei unpassender Gelegenheit mit der Bitte um seinen hochgeschätzten Namenszug vorlegen.

„Wegen diesem dummen Lohengrin muß man nun seinen schönen Poker-Abend versäumen!" sagte der Bankdirektor Sturm zu dem Fliegerleutnant v. Hertler. „Wer ist denn die Dame dort drüben in der Prozeniumsloge?"

„Welche? Die mit dem Reiher im blonden Haare?"

„Ja, die meine ich. Fabelhaftes Weib!"

„Tritt im Orpheum auf. Tänzerin und Liedersängerin. Schon den zweiten Monat engagiert. Adele Cantelli."

„Donnerwetter, muß man sich mal näher ansehen."

„Aber nur vom Zuschauerraum aus. Lebt zurückgezogen wie eine Nonne. Da hat sich schon die halbe Fliegerstaffel einen Korb geholt. Diese Adele hat gar nichts von dem Temperament ihrer Fledermaus-Namensbase."

„Na, von ihrer Gage hat sie wohl kaum diese Brillanten?"

„Es soll auch falsche Edelsteine geben."

Rechts von ihm plazierte sich der Bürgermeister, links der Stadtkommandant, die übrigen Herren gruppierten sich zwanglos. Die beiden indischen Diener blieben mit gekreuzten Armen im Hintergrund stehen und versanken in eine Art Wachschlaf.

Assessor Funke graste mit dem Operngglas den Zuschauerraum ab und nickte befriedigt, als er die Anwesenheit der verschiedenen, geschickt unter das Publikum verteilten Kriminalbeamten feststellen konnte.

Ob der Verbrecher da war?

Möglich. Aber herausfinden ließ er sich unmöglich; im Frack sieht ein Mannsbild wie das andere aus.

Auch ihm fiel Adele Cantelli auf. „Rasseweib!" murmelte er. „Schade, daß man als Kriminalassessor eine stadtbekannte Persönlichkeit, und daß Breckendorf so ein Klatschnest ist!"

Der Spielleiter verjagte die reine Magd Elsa vom Vorhangloch, denn das Orchestervorspiel hatte eingesetzt.

„Ist es erlaubt?" frug der Maharadscha und zündete sich eine Zigarette an.

„Alles, was Hoheit wünschen!" dienerte der Bürgermeister.

Der Vorhang teilte sich, das Spiel begann. König Heinrich näselte, die Edlen von Brabant setzten prompt falsch ein, Telramund beschuldigte Elsa des Brudermords in Idealkonkurrenz mit geheimer Buhlschaft, Meyer blies dauernd daneben. Lohengrin wurde schwankend die Schelde abwärts gezogen. — „Er ist einfach süß!" hauchte das Pensionat unisono, — alles nahm seinen programmäßigen Verlauf.

Als Lohengrin sang: „Nie sollst du mich befragen!" mußte Assessor Funke unwillkürlich lächeln; er dachte des Telephongesprächs. Dabei fiel ihm aber ein, daß der Verbrecher ihm mit einem unangenehmen Zwischenfall im Theater gedroht hatte, und er zog es vor, aus dem hellen Vordergrund der Loge in den dunkleren Hintergrund zurückzutreten.

Unterdessen sang König Heinrich im Gebet seine berühmten Bauchtöne, der Schwanenritter vermöbelte Telramund, der Chor freute sich, und der Vorhang fiel.

Der Maharadscha klatschte zweimal leise in die Hände und gab damit das Zeichen zu allgemeinem, stürmischem Beifall. Dann drückte er seine halbgerauchte Zigarette an der Logenbrüstung aus und warf den Stummel ins Parkett.

Er fiel einer Dame in den Busenausschnitt, die noch heute ihren Enkeln stolz von dieser Auszeichnung erzählt.

„Ob man ihr seine Visitenkarte in die Loge schickt?" wandte sich der Bankdirektor an den Fliegerleutnant.

„Lieber Freund, Sie wissen doch, ich interessiere mich grundsätzlich nicht für die schwachen Stunden meiner Mitmenschen!" gab dieser ein wenig ärgerlich zurück.

„Natürlich, Ihnen geht nur das große Flugfest im Kopfe herum, das unser findiger Kurdirektor ausgeknobelt hat. Sie sacken schon im Geiste den ersten Preis ein. Aber gönnen Sie doch unsereinem seine Triumphe. — Ich schicke ihr meine Karte. Ueber mein Scheckbuch sind schon mehr Tugenden gestolpert, als über Ihre Uniform."

„Dieser Gedanke kommt Ihnen für heute zu spät. Eben ist die Cantelli fortgegangen."

„Jetzt schon? Merkwürdig."

„Sie wird halt im Orpheum aufzutreten haben."

Während auf der Bühne das Scheldeufer abserviert wurde und der nächtliche Burghof erstand, trat der jugendliche Liebhaber des Schauspielensembles vor den Vorhang, um nach einem allseitigen „Pst!" ein Begrüßungsgedicht an den Maharadscha zu richten. Es war von der Gattin des Majors Klingenberg verfaßt, die ein Reimlexikon besaß und auch sonst eine kunstbegeisterte Dame war, und begann selbstverständlich mit den Worten:

„Aus Indiens fernen Gauen kommst du her!"

„Ich verstehe kein Wort! Die Leute wissen doch, daß ich nur englisch spreche!" dachte der Maharadscha. Er erschrak ordentlich, als nach Beendigung des nahezu lebenslänglichen Gedichtes abermals „Hoch!" gerufen wurde und die indische Nationalhymne erschmetterte. Jedoch zog er sich mit einer leichten stummen Verbeugung aus der Verlegenheit.

Er hatte offenbar bereits gelernt, daß diese leichte stumme Verbeugung in allen Situationen, in die ein Fürst geraten kann, und auf alle Ansprachen, die ihm zustoßen können, die passendste Gegenäußerung ist. —

Der zweite Akt stieg. Ortrud impfte Telramund mit der Lymphe des Hasses und der Rachsucht, Elsa läßt sie ahnungslos in ihre Kemenate, und nun beginnt die herrliche Szene des Tagesanbruchs.

Die Wächter blasen vom Turme das Morgenlied, Knechte schöpfen Wasser aus dem Burgbrunnen, und immer heller, lichter wird die Bühne.

Aus dem Innern der Burg, aus dem Burgtor strömen Edle und Mannen, den jungen Tag zu begrüßen. Da versagte plötzlich das elektrische Licht.

Jäh wurde die Bühne stockfinster. Alle Einzellampen im Hause erloschen.

Der Bürgermeister fuhr zusammen. „Kurzschluß!" murmelte er. „Auch das noch!"

„Gehört das dazu?" wandte sich der Maharadscha fragend an ihn.

Die Orchestermusiker, die keine Noten mehr sehen konnten, brachen ihr Spiel ab. Im Zuschauerraum entstand beunruhigendes Zischeln.

„Eine unvorhergesehene Störung, Hoheit", flüsterte der Bürgermeister bebend. „Das Spiel geht gleich weiter."

„Schade!" dachte der Maharadscha. „Ich dachte, es sei fertig."

Der Stadtkommandant trat an die Logenbrüstung und rief mit seiner militärischen Stimme: „Bleiben Sie ruhig auf Ihren Plätzen! Es ist nicht das Geringste passiert. Nur eine kleine Störung in der elektrischen Beleuchtung. Die Notlampen werden sofort angezündet."

„Bravo!" rief es hie und da im Publikum.

Aber die Unruhe wuchs von Augenblick zu Augenblick.

Die Inhaber der Eckplätze wollten das Theater verlassen. „Sitzen bleiben!" erschollen Rufe. „Keine Aufregung! Sitzen bleiben!"

Eine Dame im Parkett bekam einen Weinkrampf.

(Fortsetzung folgt.)

eine besonders starke Betätigung der Schneidemühlen erforderlich machen werden. Noch weiß man aber nicht, in welcher Form das von der Entente angeforderte Schnitt- und Rohholz aufgebracht werden wird. Daß die Aufbringung nicht in dem angeforderten Umfange möglich ist, soll nur beiläufig erwähnt werden. Der Hausse, die in den Rohholzterminen zu spüren ist, steht eine auffallende Flaue in der holzverarbeitenden Industrie gegenüber. Die Möbelfabriken berichten, daß seit 8 Tagen neue Aufträge, und namentlich solche aus dem Auslande, fehlen. Die kleinen Tischlereien können nicht mehr soviel Geld aufbringen, wie zum Einkauf nötig ist. Sie müssen ihre Betriebe teilweise einstellen. Die mittleren Betriebe sind, um weiter arbeiten zu können, gezwungen, die Kredithilfe der Möbelhändler in Anspruch zu nehmen, und es kommt vor, daß die Möbelhändler den Möbeltischlereien das zum Einkauf notwendige Geld vorschießen. Die Unabhängigkeit des mittleren Möbeltischlereigewerbes geht dadurch in die Brüche, was sehr bedauerlich ist. Außerordentlich knapp sind Schwellen. Es wird berichtet, daß das Eisenbahnzentralamt bereits im Ausland gegen englische Pfund Bahnschwellen gekauft hat. Insbesondere kommen hierbei Abschlüsse aus dem Danziger und pommerellischen Wirtschaftsgebiet in Frage. — Mit großer Besorgnis sieht man dem 10. Januar 1923 entgegen. An diesem Tae erlischt die zollfreie Einfuhr von Schnittholz aus Polen, die im Versailler Friedensvertrag bedungen war.

st. **Danziger Seeverkehr im November.** Trotz der Einschränkung des Passagierverkehrs, die im Winter stets eintritt, war der Novemberverkehr wieder sehr umfangreich und erheblich stärker als im November des Vorjahres. Eingelaufen sind im November nach Danzig 251 Schiffe mit 131 008 Nettotons. Der regelmäßige Linienverkehr mit Amerika ist durch die Baltische Amerika-Linie etwas eingeschränkt worden, so daß jetzt nur noch etwa alle drei Wochen ein Dampfer nach Newyork abgeht. Der Frachtdampferverkehr mit Amerika war ziemlich lebhaft, und man erwartet für die nächste Zeit noch eine weitere Belebung durch die Beförderung größerer Mengen amerikanischer Eisenbahnwagen für Polen. Die amerikanische Flagge war diesmal durch 3 Schiffe verhältnismäßig stark vertreten. Im übrigen aber steht gegenwärtig die deutsche Flagge bei weitem an der Spitze. Die Holzausfuhr blieb auf ihrer bisherigen Höhe und beherrscht immer noch das Bild des Verkehrs völlig. Allerdings sind die Preise, das Spekulationsobjekt, in Danzig durch die übermäßigen Löhne der Hafenarbeiter jetzt so ungeheuer hoch geworden, daß man bei einem kleinen Rückgang der Holzkonjunktur erhebliche Befürchtungen haben muß. Die Ausfuhr von Zucker war ziemlich lebhaft, ebenso wurden nennenswerte Mengen Erdölerzeugnisse ausgeführt. Recht gering war der Passagierverkehr, was sich durch die Jahreszeit erklärt.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts keine andere als die preßgesetzliche Verantwortung

Zur Mietspreisbildung

Allgemein wird der Hausbesitzer als das Glückskind betrachtet, das mit wenigen Friedensspargroschen sein Grundstück erworben, das Restkaufgeld als Hypothek auf sich nahm und jetzt die Möglichkeit besitzt, diese Goldhypothek durch den jetzigen Erlös beim Verkauf einer Bagatelle zu tilgen. Aus diesem Grunde erscheint es der Allgemeinheit ganz recht und billig, diesen Vorteil mit seinen Nächsten, den Mietern, teilen zu müssen. Ich erlaube mir daher, folgende Fragen gewissen Leuten zur Beantwortung vorzulegen:

1. Wer war wohl im Frieden der sicherste Schuldner, also für den Rentner die sicherste, daher beliebteste Kapitalsanlagestelle?
2. Wer hat im Frieden und zahlt heute noch die höchsten Zinssätze?
3. Welche andere Kapitalanlagestelle, sei es Staat, Bank oder sonstiges Institut kann sich rühmen, seinen Gläubigern mehr geboten oder gegeben zu haben als der Hausbesitzer und wenn nicht, mit welchem Rechte fordert man den Hausbesitzer allein auf, den gebuchten Vorteil zu verteilen und nicht alle anderen Schuldner mit ihm?
4. Stand und steht nicht immer noch dem Gläubiger mehr oder minder kurzfristige Kündigung zur Seite, so daß er stets in der Lage war, sein Geld nach Belieben anderswo zu verwenden?
5. Warum findet es die Allgemeinheit so selbstverständlich, daß die Banken, die für die Spareinlage 1914 einen Dollar für 4,20 M. kaufen konnten, ihn heute mit 8000 M. verkaufen, dem Sparer jedoch nur seinem Nennwert auch heute zurückzahlen? Warum verlangt man nicht vom reellsten Verwalter, dem Staate, die goldenen Kriegsanleihen mit derselben Kaufkraft zurück, sondern freut sich, wenn man noch 80—85 pro Hundert ihres Nennwertes zurück erhält?
6. Warum findet man es so natürlich, wenn sich jemand heute 20 000 M. leiht, damit zum Möbelhändler geht, sich für 50 000 M. fertige und zu fertigende Möbel kauft, nach 14 Tagen schon, bevor noch seine Sachen ganz fertig sind, ihm der Möbelhändler den Rückkaufpreis von 500 000 M. bietet? Welcher Novembersozialist ist wohl sozial genug, beispielsweise mit einem derartigen Gewinn von 450 000 M. so zu verfahren, wie er es vom Hausbesitzer verlangt?
7. Ist es gewissen Leuten unbekannt, daß heute der Verkauf einiger aus der Rumpelkammer hervorgeholten Möbel- oder sonstiger Stücke ihnen den Hausbesitzertitel verleihen kann, was also tausendmal leichter als im Frieden ist, wenn ja, warum benutzen sie diese Gelegenheit nicht? Nur aus Solidarität gegen ihre Bundesbrüder oder sind sie so klug, zu warten, bis man für ein Kinobillett Grundbesitzer werden kann?

Ein Hausbesitzer.

*

Ich bin ein kleiner Geschäftsinhaber ohne Personal. Wiederholt war ich auf dem Postamt, um Gebrauchsmarken zum gewöhnlichen Briefverkehr zu erhalten; dort opfere ich Stunden der besten Arbeitszeit, denn in langen Reihen steht Kopf an Kopf, um Briefmarkenhandel zu treiben. Kein Wunder. Zahlt man doch für eine Dreimarkmarke auf 5 fr. heute schlankweg 4000 M. Wer also 1000 Stück zu 3 M. seinerzeit sich verschaffte, erhält demnach jetzt für seine 3000 Mark = zwölf Millionen! s'ist auch Geld. Daher engagieren solche Kenner der Verhältnisse möglichst viel Personen, die, kaum in Besitze eines Satzes, sofort wieder hinten sich anstellen, um so zum 2., 3., 4. Male sich diese Sätze zu besorgen, denn man verausgabt stets nur 50 Satz. Mir kann das egal sein. Nicht aber, daß es nicht an allen Schaltern Gebrauchsmarken gibt für Postkarten und Briefe! Zeit ist Geld! Zum mindest müßte ein Schalter lediglich Gebrauchsmarken verkaufen müssen! Ich opfere 25 M. für 1 Briefmarke und benötige 2 Stunden, jede zu 300 M. gerechnet, dieses Wertobjekt zu erhalten? Ist das nicht ein Skandal? Warum gibt es nicht 15 und 25 M. Werte? Eine Postkarte beklebe ich lediglich mit Marken aller Sorten.

Civis.

Briefmarken-Zentrale, Stauerstraße 5

zahlt

Valuta-Preise

für Memel-Neuheit 3.— bis 100.— kompl. und für sämtliche nicht mehr am Schalter erhältlichen Memel-Marken.

Tapeten
in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterb. Nr. 870. Gebrüder Ziegler, Lüneburg

Birken-, Erlen- und Lindenlangholz
zu verkaufen. Angebote pro Festmeter ab Lager unter Nr. 121 an die Exp. dieses Blattes erbeten.

Ein Paar elegante neue lange Boxcalfstiefel Gr. 44, weil verpaßt, sowie eine fast neue Kinderbadewanne (Zink 1 m l.) z. vk. 9½—12 vorm. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Läuferschweine
hat abzugeben. Hochtrag. schwere
Sterken
sucht
Gut Kallweiten
p. Wilkischken.

Einen Eber
9 Monate alt, deckfähig, verk.
Wermbter, Plykurren
Post Wilkieten.

Kaufe alle Ausgaben
Memelmarken
evtl. gebe im Tausch dafür Alt-Deutschland und Alteuropa.
Fritz Peus
Fabrikbesitzer
Soest, in Westfalen,
Nöttenstr. 27.

Wer liefert für meine Sammlung Marken meiner Heimatstadt?
Am liebsten von Sammelfreunde
Paul Wiegratz
Wierges. Westerwald.

Wer besorgt einem Sammler die am hiesigen Postamte erhältlichen Postwertzeichen gegen Einsendung des Betrages und Vergütung. Bedingung sofortige Erledigung. Zu richten an Fritz Encke, Hanau a.M., Bogenstr. 12.
Porto wird vergütet.

Guterh. Piano
zu kaufen gesucht. Offerten unter 105 an die Expedit. dieses Blattes.

Kinderbettgestell
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unt. 127 an d. Exp. d. Bl.

Ein Satz Betten
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter 133 an die Exped. dies Blattes.

Stroh
kauft
A. Schwermer
Friedr.-Wilh.-Str. 2, Hof.

Suche 200 000 Mark
für hohe monatliche Zinsen. Offerten unter 120 an die Expedition dieses Blattes.

Zum Silvester
empfiehlt
Arrac-Punsch mit Citronen
Punsch Royal
in hervorragender Qualität
Kurt Scharffetter
Likörfabrik, Weingrosshandlung

Reinwollene Anzugstoffe in verschiedenen Farben
sind fertig u. werden an die Lieferer von Wolle und auch käuflich an Jedermann abgegeben.
Stoffe zum Walken, Pressen Färben pp.
werden laufend angenommen und in kürzester Frist fertig gestellt.
Wolle zum Kämmen kann jetzt jeden Tag gebracht und sogleich fertig mitgenommen werden.
Memelländische Woll-Spinnerei u. Tuchfabrik
A. Mahlke & Co., Kom.-Ges.
Katholische Predigerstraße 1.

Anzug- sowie Paletotstoffe
preiswert zu haben.
Schories, Schneidermeister, Hohe Str. 6.

Achtung!
Bester Schutz vor
Einbruch und Diebstahl
ist das neueste patentierte Sicherheitsschloß
Trabant.
Nachtsicherung, Vertikalsicherung. Für Wohnungen, Büros, Lagerräume usw. gleich geeignet.
Zu haben bei
M. Doblies, Libauerstraße 17.

Nervenleiden Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse Herz- u. Magenbeschwerden
Ausführliche ärztliche Broschüre kostenfrei.
Dr. Gebhard & Co., Berlin, Potsdamerstr. 104b.

Bull- und Kuhkälber
zur Zucht gibt ab
Wiesesche Gutsverwaltung
Carlsberg.

Memelmarken!
Zahle 700 Mark pro Satz für letzte Memelmarkenausgabe.
Briefmarkenhaus Kurt Benjamin
Tel. 775 Gr. Wasserstr. 3/4 Tel. 775.

Neue Sensationen
bringen meine hohen Preise, die ich für
Memelmarken
zahlen kann. Ueberbiete jeden Preis. Kaufe jede Ausgabe in beliebiger Menge. Suche insbesondere letzte Ausgabe in größeren Posten.
Eilangebote persönlich oder schriftlich an:
Briefmarken-Einkaufs-Zentrale
Memel, Grüne Str. 10.

Verlobungs Karten
Reichhaltige Auswahl
Vornehme und zeitgemäße
Ausführung * Lieferung
innerhalb kürzester
Zeit
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Arracpunsche
Schlummerpunsche
empfiehlt
Fritz Böhnke Nachf.
Likörfabrik, Wein- u. Spirituosengrosshandlung

Motorrad
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Beschreibung unter Nr. 132 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebrauchter
Schreibtisch
zu kaufen gesucht. Off. unt. 104 an d. Exp. d. Bl.

Gebrauchten eisernen Kochherd
Fahrrad mit Freilauf auch ohne Bereifung zu kaufen gesucht. Offert. unt. 113 an die Exped. dies. Blattes.

Kaufe höchstzahlend
Gold, Silber, Platin (auch Münzen)
Bernhard Budzinski
Zahn-Institut und Laboratorium
Libauerstraße 20, 1 Tr.
Spezialität: Kronen-, Brückenarbeit, Gußtechnik.

Plakate
für alle Zwecke u. Anlässe werden innerhalb weniger Stunden angefertigt
Buch- u. Steindruckerei
F. W. Siebert
Memeler Dampfboot A.-G.

Bilanzsicherer Buchhalter
von Memeler Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. (Litauische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung). Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf unt. 107 an d. Exp. d. Bl.

Zum baldmöglichsten Eintritt suche gewandten, umsichtigen
Herrn
für Lager und Verkauf.
Nur schriftl. Bewerbungen, mit Bild erbeten.
Gerhard Koesling
Textilwarengroßhandlung
Fernruf 569 Libauerstraße 4.

Für den Kellereibetrieb einer Wein- und Spirituosen-Großhandlung wird zum möglichst sofortigen Antritt ein tüchtiger
junger Mann
gesucht. Meldung unter 117 an d. Exp. d. Bl.

Für das Kontor unserer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik suchen w. z. Eintritt am 1. Januar einen
kaufmännischen Lehrling
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an
MEMAG
Memeler Maschinenfabrik
Commandit-Gesellschaft Dannacker & Co.

Kontoristin
(auch Anfängerin) mit Schreibmaschine vertraut, für das Kontor einer Großhandlung gesucht. Meldungen unt. 116 an d. Exp. d. Bl. erb.

Tüchtige Verkäuferin
aus der Branche sofort oder später bei hohem Gehalt gesucht.
S. Jundler.

Ein ordentliches Mädchen
wird zum 1. Januar gesucht
K. Laurat, Fischerstraße 8.

Kindermädchen
(schulfreies, jüngeres Mädchen)
von sofort gesucht.
Hoffmann, Friedrichsmarkt 1.

Achtung!
Zimmertausch
Wer tauscht s. gut möbliertes Zimmer (Nähe Bahnh.) gegen solches mit 2 Betten usw., Kochgelegenheit? Gen. Off. unt. 108 an d. Exp. d. Bl.

Auswärtige Großfirma sucht für ihren Geschäftsführer per 1. Januar ein
möbliertes Zimmer
Offerten unter 118 an d. Exp. d. Bl.

Suche für meinen Geschäftsführer und Buchhalter
zwei gut möblierte Zimmer
Offert. unt. 119 an d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
von jung. Kaufmann zum 1. 1. 1923 gesucht. Off. unt. 103 an d. Exp. d. Bl.

Ein Klavierspieler
wird verlangt.
Lardong Nachf.
Försterei.

Hausverwalter stellt an Hauswirt Alexanderstr. 91.

Gutsschmied
mit eigenem Handwerkszeug, firm in Führung der Lokomobile. Reparaturen der Maschinen und im Hufbeschlag gesucht, ebenso ein
Gutskämmerer
der Schirrarbeiten versteht und Lokomobile führen kann.
Gut Kallweiten
p. Wilkischken.

Solider, ordentlicher, älterer Mann als
Viehfütterer
auf Grundstück von zirka 200 Morgen p. sofort gesucht. Meldungen unter 110 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Neujahrswunsch.
Junger Mann, 23 Jahre alt, sucht irgendwo einen
Vertrauensposten
bei hiesiger Firma. Wat solange in einer Aktiengesellschaft tätig. Gute Zeugnisse und 50 000 M Kaution vorhanden. Offerten unter Nr. 115 an die Exp. d. Bl.

1 Krankenschwester
z. Pflege eines Kindes sucht
Kuhrau, Dawillen.
Telephon 11.

Ehrliches, tüchtiges
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Burstein, Gartenstr. 5.

Mädchen
für tagüber oder Aufwärterin von sof. gesucht Alexanderstr. 14, 2 Tr., links.

Ehrl. Mädchen
für tagüber oder ¾ Tag bei guter Bezahlung gesucht
Luisenstraße 2.

Ordentl. Mädchen
oder Frau sucht
Frau Soltschanski
Gr. Wasserstr., Hof, im Neubau an Brusdeylins.

Aufwärterin
für einige Stunden am Vor- oder Nachmittag für kleinen Haushalt gesucht
Schmidt, Werftstraße 7.

Aufwartemädchen
für ¾ Tag gesucht
Fischerstraße 4, 2 Tr.
Meldungen v. 9 Uhr.

Fräulein sucht Stelle
bei Kindern in bess. Hause, auch auswärts. Off. unter 106 an die Exped. d. Bl.

Eine jüngere, ausgelernte Wirtin sucht bessere Stellung. Familienanschluß erwünscht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension von sofort oder später gesucht. Gefl. Offerten unter 109 an die Exped. d. Bl.

Einf. möbl. Zimmer
ohne Betten, nähe Zellstoffabrik, von jungem Mann gesucht. Offert. unter 111 an die Exped. dies. Blattes.

Ein möbl. Zimmer
für 14 Tage zu mieten gesucht. Offert. unt. 114 an die Exped. dies. Blattes.

1 leeres Zimmer
gegen hohe Miete gesucht. Offerten unter 112 an die Expedition dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel